wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven







Jetzt die Zukunft gestalten!



Zukünftigen Generationen ein lebenswertes und wirtschaftlich gut aufgestelltes Bundesland bieten – ein Ziel, das wir nur gemeinsam erreichen werden. Im Spannungsfeld von knappen Ressourcen und unternehmerischen Zielen wird es darum gehen, eine gute Balance zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Interessen zu schaffen.

Im Zusammenspiel der fünf norddeutschen Bundesländer kann Bremen als moderne Stadt der Zukunft eine Vorreiterrolle einnehmen. Von der Stadtentwicklung in Kombination mit innovativen Infrastrukturlösungen und Mobilitätskonzepten über die zukunftsfähige Energieversorgung bis zur Entwicklung der Treibstoffe und Energieträger der Zukunft.

Wir wissen um die Potenziale des Wirtschaftsstandorts Bremen und setzen uns dafür ein, auch in Zukunft ein attraktiver Standort für Unternehmen zu sein mit kurzen Wegen, zukunftsfähigen Energieversorgungskonzepten und der Nähe zu Fach- und Hochschulen. Das Land Bremen wird seine Standortvorteile nutzen, die innovative produzierende Unternehmen anziehen. Mit unserem Zusammenschluss der IHK Nord treten wir mit elf weiteren Industrie- und Handelskammern mit einer starken Stimme gegenüber der Bundespolitik auf, beispielsweise bei der Forderung nach einem weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie.

Von der Politik wünschen wir uns Unterstützung für die einerseits sichere, andererseits bezahlbare Energieversorgung der Zukunft. Im Bereich Forschung und Entwicklung braucht es mutige Entscheidungen, damit Investoren zukunftsweisende Technologien, wie zum Beispiel Wasserstoff, ausbauen. Die Handelskammer Bremen setzt sich für eine technologieoffene Forschung ein. Im Arbeitskreis Energie der Handelskammer bündeln wir Fachkompetenz und ermöglichen einen fruchtbaren Austausch, aus dem neue Kooperationen entstehen können.

Bremen und Bremerhaven sollten ihr Profil als Standorte mit höchster Energie- und Industriekompetenz weiter schärfen und damit Industrieansiedlungen begünstigen.

Dr. Torsten Köhne Vizepräses



Unser Titelbild: Auf dem Weg zum emissionsfreien Fahren – der GLC F-CELL von Mercedes, einzigartiger Hybrid mit Brennstoffzelle.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www. handelskammer-bremen.de/ wibb.



in 7. Generation.

Das ist ein
Jubiläum, das
es nicht alle
Tage gibt: Die
F. A. Vinnen & Co.
feierte ihren 200. Geburtstag am 25. Oktober 2019. Das Bremer
Unternehmen ist die zweitälteste Reederei
Deutschlands und wird seit 1819 familiengeführt – seit 2001 von Michael Vinnen



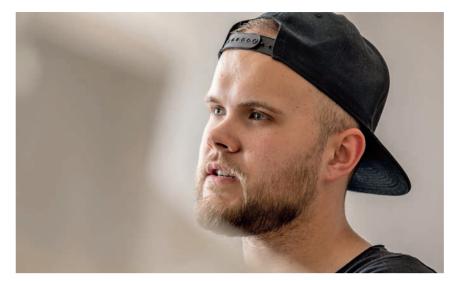
Die Handelskammer stellte an einem Aktionstag im September in Theorie und Praxis Lastenräder als umweltbewusste Transportalternative in der Stadt vor. Zugleich wurde in der City ein Micro-Hub-Depot eingerichtet, um neue Formen der Distribution auszuprobieren. Das GVZ startete ein Pilotprojekt zur elektromobilen City-Logistik mit Hellmann Worldwide Logistics, dem Lastenfahrrad-Spezialisten Rytle und dem Bremer Radkurier.



Shenzhen 54

Mit einer Delegation der IHK Nord und Handelskammer Bremen war der Unternehmer Alexander Witte vor wenigen Wochen in Shenzhen – und schreibt hier über seine Eindrücke und Impressionen aus der Innovationslandschaft Chinas. In Shenzhen gibt es viel zu lernen über digitale Geschäftsmodelle. "Werden Sie ein Möglichmacher digitaler Innovationen", lautet sein Appell.





Design 40

Zugegeben – die Mode, die David Kotowski entwirft, ist nicht jedermanns Sache. Soll sie auch nicht, sagt der 24-jährige Designer aus Bremerhaven: "Der Massenmarkt ist nicht mein Ding." Er stattet Models und Pop-Musiker aus. Auch Lady Gaga hat schon Schuhe von ihm getragen.



Mathe 34

Bildung in der digitalen Welt: Die Oberschule im Park zeigt, wie es geht – auch mithilfe einer ipad-Spende aus dem Schütting. Jetzt gewann sie den mit 25.000 Euro dotierten Innovationspreis der Sieben Faulen für ein erstaunliches Unterrichtsprojekt: Schülerinnen und Schüler drehten Videos, mit denen sie z. B. Bruchrechnen erklären.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 10 Kopf des Monats: Armin Dekorsy
- 11 Namentlich notiert
- 12 Best-Eco-Practice
- 33 Peter Groths Kulturtipp
- 48 Veranstaltungen
- 50 Impressum
- 52 Börsen
- 58 Auf ein Wort: Stefan Brockmann

MARKTPLATZ

- 8 Lastenräder, elektromobile City-Logistik
- **9** Geistige Schatzkammern
- 16 200 Jahre F. A. Vinnen

TITEL

18 Wasserstoff Der Stoff, aus dem die Zukunft ist – Der Norden will Deutschlands Wasserstoffregion werden. Lokale Initiativen weisen den Weg.

MAGAZIN

- 24 Aus Plenum und Ausschüssen
- 27 Konjunkturreport Herbst 2019
- 28 Im Blickpunkt: Ausbildung in Südafrika
- **30** Prüferehrung
- 32 Fachtagung: Smart Chambers #GemeinsamDigital
- 34 Wo Mathe Spaß macht

REPORT

- 36 Mager & Wedemeyer: Experten für Maschinen
- 40 Schuhe für Lady Gaga

INFOTHEK

- 44 Bremer Umweltpreis: Bock Bio Science
- 45 Greenports-Award
- 51 Zentrum für Internationales und Praxiskontakte

DOSSIER

54 Auf ein Frühstück mit Xing Ma: Impressionen von einer Delegationsreise nach Shenzhen

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 5



Gesichter der Wirtschaft

Nicole Steffens, 48 Jahre Buchhändlerin **Buchhandlung Mausbuch** 5 Mitarbeiter, Inhaberin fotografiert von Jörg Sarbach

Lesen in Lehe

Produkte, Dienstleistungen, Prozesse, das ist das Brot, die Hardware, der Wirtschaft. Darum soll es in dieser Kolumne aber eigentlich nicht gehen, sondern um Persönliches, Hobbies, Engagements, Zeitvergnügen, um "Gesichter" eben. Was schreiben, wenn alles so sehr ineinanderströmt wie bei Nicole Steffens? Die Bremerhavenerin lebt ihren Buchladen - und gehört zweifelsohne zu den glücklichen Menschen, die ihr Hobby in den Beruf und dann in ein Geschäft verwandelt haben, profaner: damit auch Geld verdienen.

Steffens hat in der Leher Hafenstraße vor zehn Jahren einen Laden aufgemacht, den es dort ewig nicht gegeben hat und den sich jetzt niemand mehr fortdenken mag: eine Buchhandlung. Der Arbeitstitel des Gründungsprojekts – mit tatkräftiger Unterstützung von Mann und Freunden durchgezogen lautete: Mausbuch. Er ist zu einem Gütezeichen gereift, quasi mit staatlichem Prädikat als zweifacher Preisträger des Deutschen Buchhandlungspreises (siehe Seite 9). Und mit Leidenschaft und Optimismus.

Dabei gibt es gar kein augenfälliges Profil, keine Lyrik-Corner, "nur" einen Mix aus allem Gedruckten, immer höchst aktuell. Seine Stärke ist die Inhaberin: "Ich bin 24 Stunden lang Buchhändlerin." Drei Bücher liest sie pro Woche, übrigens zumeist als E-Book, und bleibt so am Puls des Büchermarktes. Service, Beratung, Verlässlichkeit, damit punktet Mausbuch. Und mit sage und schreibe 70 Veranstaltungen im Jahr: Lesungen, Vorträge, Workshops. Durchaus experimentell wie Taschenlampenlesungen oder Science-Fiction-Rallys. Bücher, sagt Steffens, kommen nie aus der Mode. Die Menschen hören oder lesen einfach gerne Geschichten und haben ein starkes Bedürfnis, unterhalten zu werden. 70.000 Neuerscheinungen pro Jahr sind doch ein klares Indiz.

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Lastenräder

Als Teil des weltenweiten Aktionstages fürs Klima und der Europäischen Mobilitätswoche hat die Handelskammer am 20. September 2019 Einzelhändlern, Gewerbetreibenden und Stadtteilinitiativen die Möglichkeit geboten, Lastenräder als umweltbewusste Transportalternative in der Stadt kennenzulernen und (auf dem Marktplatz) auszuprobieren. Mit den Rädern lässt sich ein beachtlicher Teil des innerstädtischen Wirtschaftsverkehrs umweltschonend abwickeln. Die Nutzer müssen zudem keinen Parkplatz suchen und profitieren von reellen Kosteneinsparungen. Ihre Angebote und Leistungen präsentierten Dr. Kristian Schopka von der Rytle GmbH, Mario Brokate, der Leiter des Drittgeschäftes bei der Bremer Tageszeitungen AG, Sandro Rabbiosi, Co-Founder der Nüwiel GmbH aus Hamburg und (im Bild) Jap Kellner von der Velo Lab GmbH.

In einem Pilotprojekt zur elektromobilen Citylogistik testet das Güterverkehrszentrum (GVZ) neue Formen der Distribution. Die Wirtschaftssenatorin fördert die Initiative, die GVZ Entwicklungsgesellschaft koordiniert sie, praktisch umgesetzt wird sie von Hellmann Worldwide Logistics, dem Lastenfahrrad-Spezialisten Rytle und dem Bremer Radkurier.

Grundidee ist die energieeffiziente sowie klima- und umweltfreundliche Versorgung der Bremer Innenstadt. Für die Lieferung von Paketen und Paletten (Stückgut) aus dem GVZ in die City wurde ein Micro-Hub-Depot am "Umweltladepunkt" am Jacobikirchhof platziert. Hellmann befördert die Sendungen dahin, dann übernimmt Rytle mit seinen elektromobilen Lastenrädern die Waren, und der Bremer Radkurier stellt sie den Empfängern zu. Das in der Innenstadt anfallende Sendungsaufkommen wird in gleichartiger Weise aus der Stadt heraus ins GVZ befördert. Im weiteren Verlauf des Projektes sollen die Hellmann-Sendungen mit den Sendungen weiterer GVZ-Unternehmen gebündelt werden.



jazzahead bald Europäische Kulturmarke?

Die jazzahead! wurde für den 14. Europäischen Kulturmarken-Award nominiert, der am 7. November verliehen wird. Die weltweit einzigartige Jazz-Fachveranstaltung der Messe Bremen und ihr Festival ist einer von drei Kandidaten für die Auszeichnung "Europäische Kulturmarke des Jahres". Der Award ist seinem Auslober zufolge der avancierteste Kulturpreis in Europa. Er wurde 2006 von dem Berliner Kulturmarken- und Kultursponsoring-Unternehmen Causales ins Leben gerufen. 105 Bewerbungen sind eingegangen; um den Preis konkurrieren mit der jazzahead! die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg sowie 100 jahre bauhaus.

Geistige Schatzkammern

Die Buchhandlung Mausbuch aus Bremerhaven, die Buchhandlung Storm und das Logbuch in Bremen sind eine Klasse für sich: Sie gehören – Mausbuch und Logbuch bereits zum zweiten bzw. dritten Mal – zu den Preisträgern des Deutschen Buchhandlungspreises, der kleine, inhabergeführte Geschäfte würdigt. Er wurde jetzt zum fünften Mal verliehen. 110 Buchhandlungen hat Kulturstaatsministerin Monika Grütters in Rostock in der Kategorie "Hervorragende Buchhandlungen" mit einer Prämie von 7.000 Euro ausgezeichnet; die Hauptpreise gingen an acht Buchhandlungen. 467 Häuser hatten sich beworben.

Buchhändler sind Verteidiger der Demokratie, so Grütters. "Die Bereitschaft, sich mit anderen Sicht- und Lebensweisen auseinanderzusetzen, nimmt ab. Angesichts dieser Entwicklung ist die Vielfalt in unseren Buchhandlungen ein Plädoyer für Gedankenfreiheit und Verständigung. Denn Bücher laden dazu ein, Dinge anders zu sehen. Wer liest, öffnet die eigene Weltanschauung für fremde Empfindungen, andere Erfahrungen und neue Erkenntnisse. Das macht Buchhandlungen zu Keimzellen unserer Debattenkultur und damit unserer Demokratie."

Mit Blick auf die Konkurrenz durch monopolistische Online-Plattformen zeigte Grütters auf die Stärken von inhabergeführten Buchhandlungen: "Während die Algorithmen der Online-Händler sich auf Bestseller konzentrieren und Abweichendes eher ausblenden, lotsen die Buchhändler ihre Kunden durch geistiges Neuland. Buchhandlungen sind geistige Schatzkammern, die gerade außerhalb der Großstädte für eine kulturelle Grundversorgung sorgen."



Prestigeträchtiges Projekt

Die knapp 183 Meter lange REV Ocean kommt im Frühjahr 2020 für knapp ein Jahr nach Bremerhaven. Ihr Eigner, der norwegische Geschäftsmann Kjell Inge Røkke, wählte die Lloyd Werft aus, um dem weltweit größten Forschungsund Expeditionsschiff dort den finalen Touch zu geben. REV Ocean ist eine non-profit Organisation.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

HANDELSKAMMER IM DIALOG



Wirtschaftsgespräche: Indonesian Business Lunch

Am 23. Oktober trafen sich rund 20 bremische Unternehmer in der Handelskammer mit dem indonesischen Generalkonsul Dr. Bambang Susanto. An dem Business Lunch nahmen auch Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht und Honorarkonsul Wolfgang G. Köhne teil. Indonesien, ein Inselstaat mit ca. 17.000 Inseln und fast 270 Millionen Einwohnern, hat sich über viele Jahre hinweg zu einem beachtlichen Markt für die bremische Wirtschaft entwickelt. Die lange Tradition ist eng mit den Handelsgütern Tabak und Baumwolle verbunden. Den heutigen Austausch kennzeichnen Umwelttechnologien, Hafeninfrastrukturen, Textilien, Schuhe, Nahrungsmittel, speziell Palmöl, Konsumgüter, Medizintechnik, Automobile sowie Maschinen- und Ersatzteile. Rund 100 bremische Unternehmen betreiben aktuell Im- und Exportgeschäfte mit Indonesien. 17 Unternehmen haben Niederlassungen oder Produktionsstätten vor Ort.



KOPF DES MONATS

Professor **Armin Dekorsy** von der Uni Bremen leitet das Projekt 5GSatOpt wo New Space auf die 5. Mobilfunkgeneration trifft. Ein Bremer Konsortium aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt eine Software-Plattform für die Optimierung von Satellitennetzen. Dabei geht es um den Aufbau einer satellitengestützten Kommunikationsebene für den 5G-Mobilfunk, die das Netz am Boden ergänzt. Sie soll den Zugang zum Internet effizienter gestalten, das überall und für alle Anwendungen verfügbar ist – unerlässlich in Bereichen wie Logistik, Schifffahrt und autonomes Fahren. Neben der Uni sind mehrere Unternehmen wie OHB und ZARM beteiligt.



Namentlich notiert

Zum 1. Oktober 2019 hat Rüdiger Meyer die Verantwortung für das Geschäftsgebiet der ÖVB Versicherungen in Bremen/Bremerhaven sowie für die Landkreise Cuxhaven, Osterholz und Verden übernommen. Als Regionaldirektor

> erhält er im Zuge einer Neustrukturierung die Standortleitung von den bisherigen Vorständen Frank Müller

und Dirk Wurzer. Müller, seit 2007 Vorstandssprecher der ÖVB in Bremen, bleibt Vertriebsvorstand der VGH Versicherungen in Hannover und ist somit auch weiterhin für das Geschäftsgebiet in Bremen verantwortlich. Wurzer scheidet aus dem aktiven Dienst aus. Die Trägerrechte an der "Öffentlichen Versicherung Bremen" sind vollständig auf das Mutterunternehmen der VGH, die Landschaftliche Brandkasse Hannover, übergegangen.

Der Rektor der Universität Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter, ist zum Präsidenten des Young

European Research Universities Network YERUN - gewählt worden. Ziel der 17 Universitäten aus elf Staaten ist es,

als Kooperationsnetzwerk den jungen Universitäten in Europa eine Stimme zu geben. Die Universität Bremen gehört zu den Gründungsmitgliedern. Scholz-Reiter folgt auf den Präsidenten der Madrider Universität Carlos III, Juan Romo.

Torsten Wollenberg verstärkt die Geschäftsführung der Ostra Immobilien

GmbH. Das ist die neue Dachmarke der Immobiliengesellschaft di wo.pa GmbH mit ihren zahlreichen Schwesterunternehmen. Der Immobi-

lienökonom managt das Familienunternehmen gemeinsam mit Dietmar Schrever, während Unternehmensgründer Wolfgang Schreyer zwar Mitglied der Geschäftsführung bleibt, sich jedoch aus dem operativen Geschäft zurückzieht. Das 2004 gegründete Unternehmen kauft, entwickelt und verwaltet Immobilien in den Bereichen Miet-, Senioren und Studentenwohnungen sowie Gewerbeparks und Büro- und Logistikimmobilien.

der nach 25 Jahren in den Ruhestand geht. Zuletzt war Rübsteck Geschäftsführerin des Handelsverbandes Nordwest e.V., des Dehoga-Bezirksverbandes Stade und der Tarifkommission Bremen für den Einzelhandel.

Bremen. Sie folgt auf Thomas Schlüter,

Kai Sander, bislang Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung bei der BAB Bremer Aufbau-Bank GmbH, löst Jörn-Mi-

schäftsführung der Förderbank ab. Gauss geht in den Ruhestand. Sander tritt damit als zweiter Geschäftsführer an die Seite von Ralf Stapp.

chael Gauss in der Ge-

Frank Nierhaus ist neuer Bereichsvorstand Nord für das Privat- und Unternehmerkundengeschäft der Commerzbank AG für den Norden. Bisher steuerte er als Bereichsvorstand den Vertrieb in der Mitte Deutschlands. Stefan Otto ist in der Region unverändert als Bereichsvorstand für die Mittelstandsbank zuständig. Die Marktregion Nord (Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen) umfasst 11 Niederlassungen mit rund 170 Filialen.

Nathalie Rübsteck ist jetzt Geschäftsführerin des Dehoga Fachverbandes Bre-

> men e.V. Zum 1. Januar 2020 wird die Juristin dann Hauptgeschäftsführerin des Dehoga

Seit 1. Oktober 2019 ist Oliver Kaut neuer Leiter des Bereichs Global Airfreight und Vertical Market Automotive

> bei Leschaco (Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG). Er wird beide Geschäftsbereiche in enger Kooperation mit den

weltweiten Niederlassungen weiter ausbauen und die Produkte und Dienstleistungen für globale Kundenbedürfnisse weiterentwickeln. Kaut war zuvor für DHL Global Forwarding tätig.



Johann Osmers GmbH & Co. KG Auf der Höhe 4 I 28357 Bremen Tel. (0421) 871 66 - 0 **SEIT** Fax (0421) 871 66 - 27 1909 www.johann-osmers.de

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 11

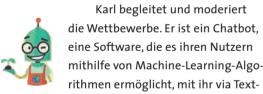


BEST-ECO-PRACTICE

Die "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" stellt in loser Reihenfolge Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/ Umweltschutz dienen und besonders energieeffizient sind.

Wer spart am meisten CO2?

Zwei junge Bremer bringen den Klimaschutz ins Büro: Die Doktoranden Kirsten Hillebrand und Hendrik Hinrichs (im Bild) haben den Ökobot Karl ersonnen und entwickeln daraus ihr Unternehmen. Der Kick ihres Angebotes an Firmen: ein CO2-Sparwettbewerb im Büro. In Challenges wetteifern Teams wie Abteilungen oder Standorte über mehrere Wochen miteinander und versuchen, möglichst viel CO2 zu sparen – auf sechs definierten Wegen (Themen: Mobilität, Ernährung, Ressourcen). Damit können sie verschiedene Incentives, Spenden oder Teamevents freispielen.



nachrichten zu chatten. Der Ökobot motiviert auf humorvolle Art mit Infos und Tipps; man schickt ihm im Chat eine kurze Textnachricht, um seine guten Taten zu dokumentieren. Karl errechnet dann automatisch die CO2-Einsparung und schreibt sie der Person und dem Team gut. Er ist als App verfügbar, auch eine Website kann für Einträge und Ansichten genutzt werden. Die Interaktion über natürliche Texteingabe ermöglicht es den Mitarbeitern zudem, in der Firma unkompliziert und anonym Feedback oder Vorschläge zum "Green Office" zu geben. Auch Umfragen können in die Konversation integriert



werden. Das Unternehmen erhält einen Abschlussbericht mit allen Erkenntnissen.

Was bewirkt die KlimaKarl Challenge? Die Entwickler sagen, sie fördert den Einbezug der Mitarbeiter in die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, verbessert das Betriebsklima und die Mitarbeiterzufriedenheit. Damit stärkt das Unternehmen auch seine Position als attraktiver Arbeitgeber. Die Ressourceneinsparungen bringen Kostenvorteile, die durch die Einführung einer CO2-Steuer noch verstärkt werden. Der Abschlussbericht mit den Auswertungen des Wettbewerbs und den Ergebnissen von Mitarbeiterumfragen zeigt, wo das Unternehmen noch besser werden kann. Darüber hinaus können die Aktivitäten in CSR-Berichten beworben werden, da die quantifizierten CO2-Einsparungen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und prüfbar sind. Nicht zu vergessen: Chatbot Karl bringt jede Menge Spaß.

Die erste Testrunde ist im Dezember geplant. Wer Interesse an dem Projekt hat oder mitmachen möchte, wende sich an post@klimakarl.de.

Sendefähig

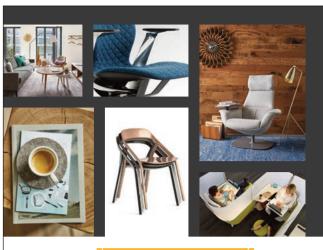
Die Sendefähig GmbH hat im Bundesland Bremen den Unternehmenswettbewerb "KfW Award Gründen 2019" gewonnen. Das Unternehmen wurde im Jahr 2016 von Christan Tipke und Dennis Leiffels gegründet, im Mai 2017 ist Manuel Möglich der Gesellschaft beigetreten und eröffnete ein zweites Büro in Berlin. Das Unternehmen konzeptioniert und produziert glaubwürdigen Journalismus für Digital Natives im Netz und für das klassische Fernsehen, auch im Auftrag von Radio Bremen.



(v.l.) Manuel Möglich, Christian Tipke und Dennis Leiffels

Homevoice

Das Start-up-Unternehmen homevoice kooperiert jetzt mit der Bremer swb. homevoice entwickelt und vertreibt eine cloud-basierte Softwarelösung speziell für die Wohnungswirtschaft. Durch die Automatisierung möglichst vieler Prozesse sollen Hausverwaltungen von unnötiger Schreibtischarbeit befreit und der Verwaltungsaufwand zugunsten von mehr Kundennähe reduziert werden. "Digitalisierung sollte menschliche Nähe fördern", so Felix Rohde, Mitglied des 13-köpfigen homevoice-Teams. Basis ist eine "multi-sided-platform", an der Nutzergruppen wie Hausverwalter, Dienstleister, Energieversorger und andere beteiligt sind. Als "Pilotprodukt" bündelt homevoice die Kernprozesse von kleinen und mittleren Hausverwaltungen in einer cloudbasierten Lösung.



THE NEW WORK DAY





Steelcase

Einladung "Neue Arbeitswelten"

Entdecken Sie vom 01.10.19 bis zum 22.12.2019 "Neue Arbeitswelten" in unserer Ausstellung in Bremen. Erfahren Sie alles zu dem Thema: Neue Arbeitswelten. weg vom Schreibtisch – hin zum besseren Miteinander Arbeiten.

Für die Tage am 05. + 06.11., sowie am 21. + 22.11.2019 stehen Ihnen zusätzlich die "New Ways of Working" Experten von Steelcase vor Ort zur Verfügung, um die aktuellen "best practice" Ansätze zu veranschaulichen. Bitte buchen Sie Ihr persönliches Zeitfenster über Herrn Marco Ziechert via eMail an ziechert@prooffice.de oder per Telefon unter 04 21 / 333 930 - 0.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Steelcase coalesse Bolia.com viccarbe





pro office Büro + Wohnkultur office Martinistraße 47 - 49, 28195 Bremen tur Tel.: 0421.333930-0, www.prooffice.de

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

+++ TELEGRAMM

Richtfest für eine neue Logistikhalle im Gewerbegebiet Bremer Kreuz: Hier baut die **bauwo Grundstücksgesellschaft** aus Hannover zurzeit eine neue Logistikanlage. Nach dem Abbruch der alten Lager- und Produktionshalle auf dem ehemaligen Gelände der Trecolan GmbH ist Ende September 2019 der Rohbau für den ca. 28.000 qm großen Logistikkomplex fertig gestellt worden. Die Fertigstellung ist für Februar 2020 geplant.

Die Contargo GmbH & Co. KG hat ein Büro in Bremen eröffnet. Damit will das Container-Hinterlandnetzwerk seine Präsenz im Einzugsgebiet der deutschen Nordseehäfen stärken. Das neue Büro befindet sich in den Räumen der NWL Norddeutsche Wasserweg Logistik GmbH, einer Schwesterfirma von Contargo. Vor Ort wird Contargo von Philip Freytag (im Bild rechts) vertreten. Das Büro in Bremen wird von Contargo in Hamburg geleitet, von dort aus wurden die Kunden im Raum Bremen/Bremerhaven bisher auch betreut. "Wir freuen uns, dass wir unseren Kunden jetzt einen Ansprechpartner direkt vor Ort bieten können", sagt Christian Schäfers (im Bild links), Regional Sales Manager Nordhafen bei Contargo. "Mit dieser lokalen Präsenz im Raum



Bremen und Bremerhaven wollen wir dort unsere trimodalen Produkte besser vermarkten und neue Kunden für unser Container-Netzwerk gewinnen."

Die Deutsche Logistik Holding (DLH) hat ein ca. 33.000 qm großes Industriegrundstück direkt am Bremer Kreuz von der Glamox Gruppe erworben und wird dort ab 2020 Hallen- und Büroflächen errichten. Dabei wird den speziellen Anforderungen des Automobilmarktes Rechnung getragen. Der geplante Neubau wird nach modernsten Standards multiuserfähig gebaut und ist in zwei Brandabschnitte unterteilt. Das Objekt ist nachhaltig geplant und wird nach DGNB Gold Status zertifiziert. Fertig sein soll es Anfang 2021. Glamox hatte auf dem Gelände Lampen produziert. Die DLH ist eine Tochtergesellschaft



der Real Estate Sparte der Zech Group, die sich auf die Entwicklung und Realisierung von Logistik-Immobilien konzentriert.

Der Bremer Senat hat das Vorkaufsrecht für das Hachéz-Gelände in der Bremer Neustadt beschlossen. "Wenn wir bei einem derart sensiblen Bereich Einfluss auf die Stadtentwicklung nehmen wollen, ist es durchaus geboten, sich diese Option auch über ein Vorkaufsrecht abzusichern", sagte Bürgermeister Andreas Bovenschulte. Aufgrund des städtebaulichen Leitbildes der "Gemischten Stadt" sollen neben Wohnnutzungen auch wesentliche Teile des Geländes weiterhin für gebietsverträgliche Arbeitsstätten unterschiedlicher Art vorgehalten werden. Im Vordergrund steht hierbei die Schaffung eines innovativen Milieus mit Akteuren aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, mit Raum für Gründerinnen und Gründern auf dem 1,7 Hektar großen Areal.

Der mit seinen blauen Vorderreifen bekannt gewordene niederländische Fahrrad-Abo-Anbieter **Swapfiets** führt ein neues Abo-Modell für Geschäftskunden ein. Mit "Swapfiets for Business" bietet die Firma Arbeitgebern die Möglichkeit, einen Fahrradservice als innovatives Mobilitätskonzept für Mitarbeiter im Unternehmen zu schaffen. "Das Fahrrad entwickelt sich zu einem der beliebtesten Verkehrsmittel für den Pendelverkehr", sagt Steven Uitentuis, Co-Founder und Geschäftsführer von Swapfiets. "Daher ist es für uns naheliegend, eine Lösung für



Geschäftskunden einzuführen." Bereits seit 2012 sind Dienstfahrräder in Deutschland ebenso wie Dienstwagen steuerlich absetzbar.



200 Jahre F. A. Vinnen & Co.

Das ist ein Jubiläum, das es nicht alle Tage gibt: Die F. A. Vinnen & Co. feierte ihren 200. Geburtstag am 25. Oktober 2019. Das Bremer Unternehmen ist die zweitälteste Reederei Deutschlands und wird seit 1819 familiengeführt. Seit 2001 wird sie von Michael Vinnen in 7. Generation in der Familie geleitet.

1819 – als die erste gedruckte Version der "Bremer Stadtmusikanten" erscheint – gründet Ernst Christian Schramm die Reederei in Bremen: E. C. Schramm & Co. Es wird vor allem Tabak importiert. Schramm übernimmt 1828 die schon 1797 gegründete Firma seines Schwiegervaters C. C. Hucke. Somit könnte man eigentlich sogar von einem 222-jährigen Bestehen sprechen. Die Firma geht in den kommenden zwei Generationen auf die Schwiegersöhne über. 1909 übernimmt Adolf Vinnen (1868-1926) in vierter Generation die Reederei von seinem Vater Christel Vinnen und benannte sie 1912 in F. A. Vinnen & Co. um. Im gleichen Jahr zog die Firma in das neue Kontorhaus am Altenwall. "Zwei Entscheidungen, für die ich meinem Ur-Großvater bis heute noch sehr dankbar bin", so Michael Vinnen. In der Folge baute Adolf Vinnen die Segelschiffflotte des Unternehmens durch Übernahme der Hamburger Reederei Alster, die acht Viermastbarken besaß, erheblich aus.

Nach dem Ersten Weltkrieg musste Vinnen wiederbelebt werden. 1921 wurde die Viermastbark Magdalene Vinnen für die Reederei gebaut. Die Bark ist das bis heute größte Segelschiff der Welt und fährt gegenwärtig als Schulschiff Sedov unter russischer Flagge. Adolfs Sohn Werner leitet in den 1920er Jahren den Übergang von der Segelschifffahrt zu Dampfern und Motorschiffen ein. Ende des Zweiten Weltkrieges ist von dieser Flotte außer Schulden nichts mehr vorhanden, am Altenwall steht nur noch die Fassade. Werner Vinnen setzt Anfang der 1950er Jahre auf Binnenschiffe. 1955 wird auf der Rickmerswerft in Bremerhaven ein modernes Frachtmotorschiff, die "Adolf Vinnen", für den Stückgut-Transport erbaut. Der nächste Firmenchef, Christel Vinnen, erlebt zu Beginn 1980er Jahre die Container-Revolution und folgt dem neuen Trend: So gibt er unter anderem neun Semi-Containerfrachter bei der Neptun-Werft in Rostock in Auftrag. Alle diese Schiffe erhalten den "Merkur"-Namen, eine Tradition, die bis heute fortgeführt wird.

Von 1980 bis 2016 gehörte die Reederei mehrheitlich zum Wünsche-Konzern. Geschäftsführer Michael Vinnen kauft 2016 alle Anteile der Firma von dem Hamburger Handelshaus zurück und wird Inhaber. Heute betreibt F. A. Vinnen & Co. eine Flotte von neun modernen Containerschiffen, zumeist in der Größen-











Bildreihe von oben

Michael Vinnen (r.) ist die 7. Generation und leitet die Reederei seit 2001 mit Bernd Hein.

Vinnen-Schiffe im Lauf der Jahrhunderte: das hölzerne Vollschiff "Ann", 1841 gebaut; die stählerne Viermastbark "Magdalene Vinnen", die heute noch heute unter dem Namen "Sedov" als Schulschiff unter russischer Flagge fährt; die "Adolf Vinnen", 1955 eines der ersten Frachtmotorschiffe; die "Merkur Ocean", seit 2013 im Dienst der Reederei und auf der ganzen Welt unterwegs.

klasse 5.000 TEU, unter der blauweißen Traditionsflagge. In der Schifffahrtskrise seit 2008 erneuert die Reederei schrittweise ihre Flotte und entwickelt neue Geschäftsfelder wie Bereederungsdienste für andere Schiffe. "Alle unsere Prozesse erfüllen die hohen Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Act der US-Börse, dies gibt unseren Kunden ein zusätzliches Vertrauen in unsere Arbeit", so Michael Vinnen. Co-Geschäftsführer Bernd Hein startete 2011 die F. A. Vinnen Philippines Inc. in Manila für Crewing-Dienstleistungen. "Wir lassen", so Michael Vinnen, "die Zukunft nicht aus den Augen. F. A. Vinnen & Co. ist eine moderne, vielseitig aufgestellte Reederei, und wir planen, auch in den kommenden Jahren weiterhin die Schifffahrtsbranche mitzugestalten."

Firmenarchiv von Kaffee HAG ans Staatsarchiv

Sie ist eine berühmte bremische Marke – vielleicht die stärkste Marke der Hansestadt überhaupt, auf jeden Fall ein Stück bremische Identität. Sagt Staatsarchivleiter Konrad Elmshäuser und meint: Kaffee HAG. Das Firmenarchiv wurde jetzt ins Staatsarchiv Bremen gebracht. Die Jacobs Douwe Egberts DE GmbH übergab mehr als 100 Regalmeter Geschäftsunterlagen sowie eine wertvolle Werbe-, Plakat- und Fotosammlung dem Staatsarchiv. Das Firmenarchiv dokumentiert die Geschichte eines bedeutenden Unternehmens der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und mehr als 100 Jahre Bremer Wirtschaftsgeschichte.

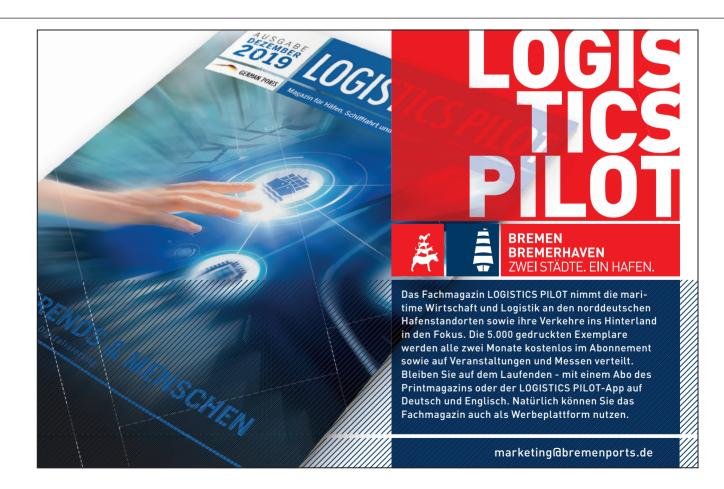
Ludwig Roselius hatte 1906 die HAG (Kaffee-Handels-AG) gegründet. Sie wurde durch ein Verfahren zur Herstellung koffeinfreien Kaffees schnell international bekannt, dieses Alleinstellungsmerkmal wurde zur Grundlage der Firmenidentität. Als Pionier der Werbebranche drängte Roselius auf ein einheitliches Erscheinungsbild von Kaffee HAG, be-



kannte Grafiker wie Alfred Runge und Eduard Scotland entwarfen für ihn das Logo der HAG und anderer Marken wie der Kakaomarke Kaba. Dazu sowie zur Böttcherstraße, die auf die Initiative von Roselius

als Werbestraße der HAG ausgebaut wurde, enthält das Firmenarchiv wichtige Unterlagen.

Heute gehört HAG zum Kaffee- und Teeunternehmen Jacobs Douwe Egberts. Im Zuge des Umbaus und der Modernisierung seines Verwaltungsstandorts in der Langemarckstraße suchte das Unternehmen einen sicheren Ort für das Firmenarchiv.



wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

Der Norden will Deutschlands Wasserstoffregion werden. Darin liegen auch große Chancen für Bremen und Bremerhaven. Lokale Initiativen weisen den Weg ins Wasserstoff-Valley.

Von Christine Backhaus und Wolfgang Heumer

2, das klingt so vielversprechend. Es ist die chemische Formel für molekularen Wasserstoff. Die "2" im Kürzel lässt sich auch als eine zweifache Hoffnung interpretieren, die Hoffnung auf eine Lösung unserer Mobilitäts- und unserer Energieprobleme. Mehr noch: Bei diesem Thema ziehen zwei zentrale Akteure an einem Strang: Wirtschaft und Politik. Beide wollen eine norddeutsche Wasserstoffwirtschaft etablieren und die Region Nord zum Vorreiter der sauberen Energie machen. Im Mai 2019 haben sich die fünf norddeutschen Bundesländer auf Eckpunkte einer norddeutschen Wasserstoffstrategie verständigt, im November 2019 soll sie beschlossen werden. Norddeutschland ist demnach prädestiniert für den Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft. Das sieht die Wirtschaft genau so und pocht auf die Nutzung von Wasserstoff als eine große wirtschafts- und strukturpolitische Chance.

Nach Einschätzung der IHK Nord hat Norddeutschland, insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung von "grünem Wasserstoff" aus Windenergie einen entscheidenden Standortvorteil – und somit die Chance, Wasserstoff und einhergehende Innovationen in einem nachhaltig wachsenden Markt aus Norddeutschland heraus zu etablieren. Branchen- und sektorenübergreifende Wertschöpfung kann im Norden entwickelt und signifikant ausgebaut werden, um damit das wirtschaftliche Süd-Nord-Gefälle zu reduzieren. Die IHK Nord – der Verbund von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern – hat dies in einem Positionspapier erläutert, das sie jüngst Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann übergeben hat.

Ohne Wasserstoff keine Energiewende

"Der Erfolg der Energiewende entscheidet sich zweifellos in Norddeutschland und wird ohne Wasserstoff nicht möglich sein", so Friederike C. Kühn, Vorsitzende der IHK Nord. "Wasserstoff ist der technologische Game-Changer, und wir im Norden wollen diese Chance nutzen. Als sauberer Energieträger löst er viele unserer Probleme. Wir haben hier im Norden herausragende Möglichkeiten, mit der aus Windstrom gewonnenen Energie grünen Wasserstoff zu produzieren." Westhagemann hat auf dem Wirtschaftsempfang der Handelskammer im Sommer 2019 in Bremerhaven bereits ein starkes Plädoyer für Wasserstoff gehalten: "Wasserstoff ist die große Chance für ganz Norddeutschland." Und es sei eine Gemeinschaftsaufgabe mit einer ökologischen und einer ökonomischen Dimension. "Die Etablierung neuer Wertschöpfungsketten wird zu neuen Geschäftsfeldern bei Bestandsunternehmen, Neuansiedlungen von Unternehmen und Unternehmensgründungen in der Region führen", so der Senator. Auch die Bremer Umwelt- und Mobilitätssenatorin Dr. Maike Schaefer gilt als Befürworterin. "Mein Herz schlägt für Wasserstoff", sagte sie in einem Interview.

H2BX: Initiative zeigt Wirkung

Ein Vorkämpfer für die grüne Technologie im Land Bremen ist der Verein H2BX - Wasserstoff für die Region Bremerhaven e. V. Die Standardfrage zum Thema Sicherheit bei Wasserstoff



beantwortet der Vorsitzende Claas Schott (im Bild) mittlerweile reflexartig. "Nein, Wasserstoff ist nicht gefährlicher als Benzin oder Erdgas, auch wenn jeder bei dem Stichwort offenbar das Bild des brennenden Zeppelins Hindenburg vor Augen

hat." Auch der Transport des unter Normaldruck gasförmigen Elements sei kein Problem: "Lastwagen mit Spezialflaschen oder Gastanks gehören seit vielen Jahren zum Alltag auf unseren Straßen."

Schotts Thema sind die Vorzüge von Wasserstoff als klima- und umweltfreundlicher Energieträger, der auch noch einfach und ohne Verbrauch von Ressourcen produziert werden kann. Die Arbeit des Vereins zeigt Wirkung: Zwei Unternehmen wollen demnächst einen mit Wasserstoff betriebenen Lkw in den regelmäßigen Werksverkehr bringen; eine Werft und eine Reederei entwickeln derzeit Pläne für ein per Brennstoffzelle angetriebenes Ausflugsschiff. Und weil eine ganze Reihe Unternehmen und Privatleute H2BX zugesichert

haben, in nächster Zeit mehr als 40 Wasserstoff-getriebene Fahrzeuge anzuschaffen, ist im Herbst die Inbetriebnahme der ersten Wasserstoff-Tankstelle in Bremerhaven geplant. In der Stadt Bremen gibt es eine seit Ende 2017.

Schotts Engagement für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie hat einen konkreten Hintergrund. Bevor der Diplom-Ingenieur ins Techniklabor der Hochschule Bremerhaven wechselte, arbeitete er in der Offshore-Windenergieindustrie in Bremerhaven und Cuxhaven. Auch wenn die Bundesregierung den Ausbau dieser klimafreundlichen Stromerzeugung gebremst hat, ist Schott überzeugt: "Für das Gelingen der Energiewende und für den Klimaschutz ist Offshore-Windkraft unverzichtbar." Die Nutzung der Windenergie bietet über die zuverlässige und schadstoffarme Versorgung mit elektrischer Energie einen entscheidenden Vorteil: "Mit dem überschüssig produzierten Strom aus Windkraft kann man hervorragend und sehr kostengünstig Wasserstoff als Energieträger erzeugen."

"Wasser wird durch Elektrolyse in Sauerstoff und Wasserstoff aufgespalten – ganz einfach, das weiß jeder aus dem Chemieunterricht", sagt Schott. Was in der Schule mit einfachen Batterien zu schaffen war, ist auch im großen Maßstab nicht wesentlich aufwendiger: Seit Jahrzehnten wird so genannter "grauer" Wasserstoff im industriellen Maßstab produziert. In Zukunft wird "grüner" Wasserstoff durch die Elektrolyse mit Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt. "Die notwendige Technik für die Elektrolyse und das Speichern des Wasserstoffes passt in Container und könnte direkt neben einer Windkraftanlage aufgestellt werden", sagt der H2BX-Vorsitzende. "Bei den großen Offshore-Anlagen ließen sich die Geräte sogar ohne weiteres in den Türmen unterbringen." Schon heute wird Wasserstoff in vielen Bereichen der Industrie als Prozessgas oder als Energieträger genutzt. Mittlerweile haben alle namhaften Hersteller von Heizungsanlagen Brennstoffzellen für die Produktion von Wärme und Strom auf den Markt gebracht, so dass die Technologie auch in die Privathaushalte einzieht.

"Mit Hilfe von Windkraft produzierter Wasserstoff ist die perfekte Alternative zu fossilen Brennstoffen, auf die wir angesichts der drängenden Klimaschutzthematik schnellstmöglich verzichten müssen", so Schott. "Diese Erkenntnis muss sich aber noch stärker herumsprechen." Mit der Gründung der Initiative H2BX traf Schott auf großes Interesse in Bremerhavens Wirtschaft und Wissenschaft. Unternehmen aus Lebensmittelindustrie, der Hafenwirtschaft, der Transport- und Logistikbranche, der Offshore-Industrie sowie In-



stitutionen wie die Hochschule Bremerhaven, das Klimahaus und die Stadt Geestland sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS Bremerhaven schlossen sich an. Der Name verbindet Vergangenheit und Zukunft: H2 als chemisches Zeichen für Wasserstoff und BX als Kennzeichen aller in Bremerhaven registrierten Fischdampfer. "Wasserstoff hat ein ähnlich starkes Potenzial wie die Fischerei, die Bremerhavens Wirtschaft über Jahrzehnte beflügelt hat", ist Schott überzeugt.

Luneplate: beispielhafter Ansatz

Bremerhaven legt gerade eine gute, 150 Hektar große Basis für die künftige wirtschaftliche Nutzung des Themas Wasserstoff. Angrenzend an den Fischereihafen wird ein neues Gewerbegebiet entwickelt, das explizit der Green Economy gewidmet ist. Dort können sich Start-ups rund um Umweltund Klimaschutzthemen genauso ansiedeln wie Industrieunternehmen, die beispielsweise Brennstoffzellen in Serie fertigen. Natürlich ist auch die elektrische Energie grün, die diesen Firmen zur Verfügung gestellt wird. Gleich nebenan dreht sich der Prototyp einer Acht-Megawatt-Windkraftanlage. Dort lässt sich eine Anlage zur Produktion von



Das Gewerbegebiet Lune Delta ist von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnet worden. "Es ist eines der ersten Gewerbegebiete mit der höchsten DGNB-Auszeichnung", so Dr. Stephan Anders von der DGNB "In allen Themenfeldern unseres umfangreichen Kriterienkatalogs hat das Projekt sehr gute Ergebnisse erzielt." Bremerhaven betritt hier Neuland und eröffnet Unternehmen der Green Economy einen Heimathafen, der auf Grund seiner nachhaltigen Erschließung und Infrastruktur passende Rahmenbedingungen bietet. Das Gebiet soll als integraler Bestandteil der Lune Fluss-Landschaft entwickelt werden. Wasserstoff wird eine wichtige Rolle spielen.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019



Daimler, Shell und Linde haben Ende 2017 gemeinsam die erste Wasserstoff-Station in Bremen in Betrieb genommen. Sie liegt an der Osterholzer Heerstraße 222 unmittelbar an der Autobahnauffahrt Sebaldsbrück und dem Autobahnkreuz Bremen sowie in der Nähe des Bremer Mercedes-Benz Werks. Die drei Unternehmen sind Partner im Gemeinschaftsunternehmen H2 Mobility, das eine Wasserstoff-Infrastruktur in Deutschland aufbaut.

Wasserstoff unterbringen. Angedacht ist auch ein bundesweit bislang einzigartiges Testfeld fur Elektrolyseure für die Wasserstoffherstellung. Auf der diesjährigen internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München hat die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven jüngst das Vorzertifikat für die nachhaltige Erschließungsplanung der Lune Plate überreicht. Sie ist eines der ersten Gewerbegebiete mit der höchsten DGNB-Auszeichnung (Platin-Standard).

Professor Dr. Carsten Fichter von der Hochschule Bremerhaven hat in einer Studie den Einsatz von Wasserstoff als erneuerbarer Energiespeicher für die maritime Wirtschaft untersucht und eine Wasserstoffstudie für das Lune Delta und den Fischereihafen zur Senkung der CO2-Emissionen erstellt. Seine Forschungsaktivitäten im Bereich der alternativen Kraftstoffe für die maritime Wirtschaft gehen weiter. Der Hafenbetreiber bremenports wiederum will die Ener-

giequelle für den Hafen nutzen und verfolgt seine Greenports-Strategie mit dem Ziel, eine CO2-neutrale Hafeninfrastruktur zu schaffen. "Wir sind bereits auf einem guten Weg und wollen hierfür auch das Thema Wasserstoff als Energieträger im Hafen vorantreiben", so bremenports-Geschäftsführer Robert Howe.

Mercedes: einzigartiger Hybrid mit Brennstoffzelle

In Bremen ist das Thema Wasserstoff eng mit der Autoproduktion verbunden. Mercedes hat bereits 1994 das erste Brennstoffzellen-Auto vorgestellt. In seinem Sebaldsbrücker



Werk baut das Unternehmen nun den GLC F-Cell, das erste Wasserstoffauto aus deutscher Serienproduktion. Der EQ Power kombiniert laut Mercedes

weltweit erstmalig die Brennstoffzellen- und Batterietechnik zu einem Plug-in-Hybrid: Neben Wasserstoff kann die rein elektrische Variante des SUV auch Strom tanken. "Das intelligente Zusammenspiel zwischen Batterie und Brennstoffzelle sowie kurze Betankungszeiten machen den GLC F-CELL zu einem alltagstauglichen elektrischen Begleiter für die Langstrecke", wirbt der Autokonzern. "Mit 4,4 kg Wasserstoff an Bord produziert er genügend Energie für eine Reichweite von bis zu 478 Kilometer im Hybridmodus."

Kaufen kann man das Auto noch nicht, angeboten wird es ausschließlich in einem Full-Service-Mietmodell, in erster Linie in den Metropolen, die heute schon vergleichsweise gut mit Wasserstofftankstellen ausgerüstet sind. Mit diesem Vertriebsmodell sollen zunächst Erfahrungen gesammelt werden. "Wir nehmen dem Kunden damit die Angst vor der Ungewissheit, wie sich die Technologie im Alltag bewährt und wie sich die Restwerte entwickeln", so Dr. Christian Mohrdieck, Leiter des Antriebskonzepts bei Daimler, in einem Interview. Die Vorteile der Brennstoffzellentechnologie liegen "für uns klar auf der Hand", so Mohrdieck. "Null Emissionen, hohe Reichweiten und kurze Betankungszeiten sowie ein breites Einsatzspektrum vom Pkw bis zu Bussen, anderen großen Nutzfahrzeugen und nicht zuletzt auch für stationäre Anwendungen."

Informationen:

Positionspapier der IHK Nord: www.ihk-nord.de/wasserstoff Website von H2BX: www.h2bx.de. www.hs-bremerhaven.de, www.fk-wind.de

Wasserstoff und Stahl

Die Stahlwerke ArcelorMittal prüfen zurzeit mit der SWB ein Modellprojekt zur Herstellung von Wasserstoff als Grundstoff für die Stahlherstellung in Bremen. Perspektivisch ab 2021 soll, "grüner" Wasserstoff aus Elektrolyse in der Produktion eingesetzt werden. Beide haben jüngst eine neue Leitwarteeröffnet. Betreiber ist ihre Gemeinschaftsfirma Ingaver GmbH. Hier könnten beide Seiten "ihr spezifisches Know-how zur Energieerzeugung, zum Anlagenbetrieb und für die Stahlproduktion einbringen und vor allem auch zukünftig neue Techniken über diese Warte steuern", so swb-Vorstand Dr. Torsten Köhne.

Wasserstoff und Kreuzfahrt

AIDA Cruises wird bereits 2021 als weltweit erste Kreuzfahrtreederei in dem Forschungsprojekt "Pa-X-ell2" an Bord von AIDAnova die Nutzung von Brennstoffzellen auf einem großen Passagierschiff in der Praxis testen.





wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 2:



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Plenarsitzung in Bremen am 23. September 2019 waren diese:

- Aktuelles
- Digitalisierung der IHK-Organisation
- Benennungen
- Gastvortrag: Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Digitalisierung

Antepräses Harald Emigholz erläuterte in der Sitzung die Digitalisierung der IHK-Organisation. Die Handelskammer verfolge eine eigene digitale Agenda, daneben gebe es eine organisationsweite Initiative, um die 79 Kammern digital zu harmonisieren. Dazu gehörten das Stammdatensystem/Identitätsmanagement, das Bildungsportal, gesetzliche Vorgaben/Onlinezugangsgesetz und die IT-Systemarchitektur.

Benennungen

Das Plenum benannte Bernd Schröder (Airbus Operations GmbH) und Michael Zeimet (Handelskammer) für den DIHK-Bildungsausschuss sowie Karlheinz Heidemeyer (Handelskammer) für den Finanz- und Steuerausschuss, die Kommission für Kammerrechtspolitik und den Rechtsausschuss des DIHK. Ralph Sandstedt (Sandstedt GmbH) wurde in den Verkehrsausschuss entsandt. Als Mitglied des Stiftungsrates der "start Jugend Kunst Stiftung Bremen/Stiftung zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses" wurde Dr. Stefan Offenhäuser (Handelskammer) wiederbenannt.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzungen können Sie im Internet nachlesen: www.handelskammerbremen.de/ausdemplenum.



Bürgermeister Bovenschulte

Zu Gast im Plenum am 23. September 2019 war Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte. Er stellte die Koalitionsvereinbarung und die Regierungspolitik für die neue Legislaturperiode vor. Eine starke Wirtschaft im Bundesland Bremen sei eine wichtige Grundlage, dies sehe der gesamte Senat so. Denn: Was verteilt werden soll, müsse zunächst erwirtschaftet werden. Sichere Arbeitsplätze seien zudem die beste soziale Absicherung. Es sei eine sehr komplexe Aufgabe, Bremen sozial gerecht, wirtschaftlich stark, ökologisch nachhaltig und weltoffen zu gestalten. Zudem plädierte er für Kooperationen und Diskussionen (insbesondere bei Großprojekten wie zum Beispiel der Gestaltung der Bremer Innenstadt); auch sollten keine weiteren Schulden gemacht

Zentrale Herausforderungen sind laut Bovenschulte der Krippen-, Kita- und Schulbau sowie die Qualitätssteigerung im Bildungsbereich. Dazu zähle auch, Nachwuchs für die Wirtschaft zu qualifizieren. Der Bürgermeister möchte die Zahl der Studenten wesentlich steigern und die duale Ausbildung stärken (zum Beispiel durch Investitionen in die Berufsschulen). Es müssten auch genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden. Dies sei zumindest in einigen Branchen ein Problem. Hier soll möglichst im Konsens eine Lösung gefunden werden, sagte er.

Bei der Entwicklung der Bremer Innenstadt gebe es eine weitgehende Übereinstimmung. Das Innenstadtkonzept soll fortgeschrieben werden. Zudem bekannte er sich zum Wirtschafts- und Industriestandort und hob die Rolle des Mittelstands hervor. Als zentrales Thema benannte er die Erschließung von Gewerbeflächen sowie die Stärkung bestehender Gebiete. Er kündigte die Einrichtung von Projekt- bzw. Antragskonferenzen beispielsweise zu Beginn von größeren Ansiedlungsvorhaben an.

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremen am 21. Oktober 2019** waren diese:

- Aktuelles: Konjunktur, Brexit, A1-Bescheinigungen, Genehmigungsbeschleunigungsgesetz, Schulprojekt, Walljunioren
- Vorstellung neuer Mitglieder
- Digitalisierung der IHK-Organisation
- · Bauprojekt: Sanierung Domshof
- Benennungen
- Beisitzerliste
- Satzungen

Aktuelles

Michael Zeimet, Leiter des Geschäftsbereiches Aus/Weiterbildung erläuterte den Fortgang der Initiative "Unternehmerinnen und Unternehmer in die
Schulen". Das Projekt wird mit der Handwerkskammer, den Unternehmensverbände im Lande Bremen
und den Wirtschaftsjunioren Bremen und Bremerhaven weiterentwickelt. Mit der Initiative wollen
die Partner die berufliche Orientierung von Schüle-

rinnen und Schülern im Direktkontakt stärken. Die Initiative startet Anfang November und soll 2020 fortgeführt werden.

Der Wirtschaftsjunior Lars Lücken informierte das Plenum über den aktuellen Stand des Kita-Projektes "Walljunioren Bremen". Träger der Einrichtung Am Wall 172/173 sei der pme Familienservice. Ferner haben die Wirtschaftsjunioren eine Partnerschaft mit Werder Bremen vereinbart und den Förderverein Walljunioren Bremen gegründet. Am 1. September 2018 ist die Kita Walljunioren mit 40 Plätzen eröffnet worden, das zweite Haus (Am Wall 175/176) soll im November 2019 starten. Hier will der pme Familienservice weitere 60 Plätze zur Verfügung stellen.

Neue Plenarmitglieder

Die drei neuen Plenarmitglieder Jens Assheuer (WindMW Service GmbH), Reiner Blaschek (Arcelor-Mittal Bremen GmbH) und Olaf Mittelmann (F. W. Mittelmann Speditionsgesellschaft mbH & Co. KG) stellten sich und ihre Unternehmen in der Sitzung vor.

enennungen

Als Mitglieder für den Beirat bei der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Hannover, wurden für den Bereich gewerbliche Wirtschaft Patrick Makurat (Brauns International Moving Services GmbH) neu benannt und für den Bereich Handel Michael F. Schütte (Joh. Gottfr. Schütte GmbH & Co. KG) wiederbenannt.

Beisitzerliste, Satzungen

Das Plenum stimmte der Aufstellung und Bekanntmachung der Beisitzerliste 2020 der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten zu ebenso dem Entwurf der Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe und der Neufassung zweier Prüfungsordnungen, für die Sachkundeprüfung "Geprüfte/r Versicherungsfachmann/ -frau IHK" und "Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK".

25

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019



Aus den Ausschüssen



Ausschussmitglieder besuchen das Unternehmen Sikora, eines der Bremer "Hidden Champions"

Woche der Industrie

Im September 2019 fand bundesweit die "Woche der Industrie" statt. In Bremen lud der Ausschuss für Industrie, Umwelt- und Energiefragen der Handelskammer zu einer Bustour zu Bremer Industrieunternehmen ein. "Zu Gast bei Bremer Hidden Champions" lautete das Motto. Die Tourteilnehmer unter der Leitung der Ausschussvorsitzenden, Präses Janina Marahrens-Hashagen, besuchten die Firmen Bühnen, Detlef Hegemann Umwelttechnik und Sikora (im Bild).

Information: Bert C. Cecchia, Telefon 0421 3637-362, cecchia@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Informationstechnologie, Design und Medien

Gast der Ausschuss-Sitzung am 1. Oktober war die neue Intendantin von Radio Bremen, Dr. Yvette Gerner, die zuvor 20 Jahre lang für das ZDF tätig war. Ihr schwebt in ihrer neuen Funktion ein intensiver Dialog mit den Menschen in Bremen und Bremerhaven vor. Diversität soll sich bei Radio Bremen in gemischten Teams und in einer möglichst vielfältigen Ansprache der Zuschauer, Hörer und Leser widerspiegeln. Der kleinste Sender der ARD will auch zukünftig mit Innovationen und überraschenden Formaten auf sich aufmerksam machen. Im Ausschuss wurde anschließend über die

Zukunft des Radios und Lokalfernsehens in Zeiten verstärkter Individualisierung diskutiert.

Im zweiten Teil der Sitzung stellte Maike Bialek, Leiterin Kommunikation des Geschäftsbereichs Marketing und Tourismus der Wirtschaftsförderung Bremen, die Kampagne "Bremens DNA gesucht" vor. Im September 2019 hatte die WFB die Bremerinnen und Bremer nach vier Begriffen gefragt, die sie mit ihrer Heimatstadt verbinden. Die Top 3: Werder, Weser, weltoffen. Überrascht haben die vielen positiven Rückmeldungen, nur rund 8 Prozent der Begriffe waren negativ besetzt wie zum Beispiel arm, fehlende Kitaplätze, fehlendes Verkehrskonzept. Aus den Ergebnissen der Befragung wird bis Ende 2019 eine Markenstrategie für Bremen erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Information: Christiane Weiß, Telefon 0421 3637-248, weiss@handelskammer-bremen.de

In Memoriam: Jürgen Dettmer

Am 16. Oktober 2019 ist Jürgen Dettmer im Alter von 95 Jahren verstorben. Der Unternehmer war von 1974 bis 1990 Mitglied des Plenums der Handelskammer; auch engagierte er sich viele Jahre lang im Finanz- und Steuerausschuss sowie im Rechtsausschuss der Kammer. "Auch in anderen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen hat er sich für einen prosperierenden Wirtschaftsstandort stark gemacht", heißt es in einem Kondolenzschreiben der Handelskammer. So war er beispielsweise Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hermann-Leverenz-Stiftung.

Konjunkturreport Herbst 2019: Geschäftsklima trübt sich ein – Unternehmen sehen Regierungspolitik äußerst kritisch

Die Konjunktur im Land Bremen lässt merklich nach. Die aktuelle Geschäftslage bewerten die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven zwar immer noch etwas häufiger positiv als negativ, in der Summe aber deutlich schlechter als im Vorquartal. Die Geschäftserwartungen haben ebenfalls deutlich nachgelassen und verkünden eine negative Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten.

Nimmt man Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen, so lässt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft zum dritten Mal in Folge nach; er notiert da-

Brexit-Diskussion belasten unsere besonders stark exportorientierte Wirtschaft in Bremen."

Die negativen Geschäftsprognosen der Unternehmen gäben derzeit Anlass zu der Sorge, dass sich die Konjunktur noch weiter eintrüben wird. "Auf diese veränderten Bedingungen muss sich auch die bremische Politik einstellen. In den vergangenen Jahren haben die Unternehmen für sprudelnde Steuereinnahmen gesorgt und damit erheblich zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte beigetragen", so Fonger. Deshalb müsse jetzt alles darangesetzt werden, "die wirtschaftlichen Rahmenbe-

Sonderbefragung: verheerendes Zeugnis für die Landesregierung

In einer Sonderbefragung stellen die Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven der wirtschaftspolitischen Arbeit der Landesregierung ein verheerendes Zeugnis aus. Sie zeigen sich – quer über alle Branchen hinweg – äußerst unzufrieden mit dem vorherigen Senat und erwarten von der neuen Landesregierung tendenziell eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftspolitik.

Kritisiert werden insbesondere die Vernachlässigung und mangelnde Instandhaltung der Verkehrsinfrastruktur, eine unzureichende Bereitstellung von Gewerbeflächen, die temporäre Erhöhung der Gewerbesteuer, ein Scheitern der Politik im Falle des Offshore-Terminals in Bremerhaven (OTB) und die Bildungspolitik im Allgemeinen. Ein gutes wirtschaftspolitisches Zeugnis stellen der früheren Landesregierung lediglich 1,7 Prozent der Unternehmen aus, 51,8 Prozent nannten deren Arbeit hingegen schlecht. Mit einer Verbesserung in der aktuellen Legislaturperiode rechnen nur 6,1 Prozent der Bremer und Bremerhavener Betriebe, 47,6 Prozent gehen von einer weiteren Verschlechterung aus.

ner Betriebe, 47,6 Prozent gehen von einer weiteren Verschlechterung aus. Den ausführlichen Konjunkturbericht können Sie im Internet im Detail nachlesen: www.handelskammer-bremen.de/konjunktur



Es muss jetzt alles daran gesetzt werden, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern.

Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer

mit auf dem niedrigsten Niveau seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Das ist das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Herbst bei 413 Betrieben aus produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

"Die aktuelle Geschäftslage wird zwar noch durch die Binnennachfrage gestützt", so Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, "aber fehlende Impulse von der Auslandsnachfrage, die Bedrohung durch sich weiter verschärfende Handelskonflikte und die in Bremen und Bremerhaven investieren und langfristig die Einnahmesituation der öffentlichen Haushalte verbessern." Hierzu sei es notwendig, sich endlich um wichtige Belange der Wirtschaft zu kümmern, wie etwa eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur, attraktive Gewerbeflächen, eine effiziente Verwaltung und eine leistungsfähige Bildungslandschaft.

dingungen zu verbessern, damit die Un-

ternehmen weiter an ihren Standorten

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

Im Blickpunkt

Ausbildung in Südafrika – Die Kammern helfen

AHK-Skills-Expertin Amelie Volk gibt Auskunft

In vielen Ländern herrscht Fachkräftemangel. Global tätige deutsche Unternehmen finden in Boom-Regionen immer seltener qualifiziertes Personal, das erschwert Produktion und Vertrieb. die Wettbewerbsfähigkeit ist gefährdet. Auch in Südafrika -Ziel einer Handelskammer-Reise 2018 – sind gut ausgebildete Fachkräfte rar. Amelie Volk, Skills-Expertin bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das Südliche Afrika (AHK Südafrika), beschreibt, was dagegen getan wird.

Frau Volk, Sie haben die Handelskammer Bremen besucht. Was waren die Gründe?

Die AHK Südliches Afrika baut gerade einen dualen Ausbildungsgang für Logistikfachkräfte auf. Als bedeutender Handels- und Exportstandort bietet Bremen beste Möglichkeiten, Ausbildungsstrukturen kennenzulernen und Erfahrungen mit Südafrika-aktiven Unternehmen auszutauschen. Unser Ziel ist es, möglichst nah an den Bedürfnissen der Wirtschaft auszubilden und praktische Erfahrungen in die Ausbildung einfließen zu lassen. Die Handelskammer unterstützt uns beim Aufbau des neuen Ausbildungsganges, sie hilft



(v.l.) Torsten Grünewald (Handelskammer), Amelie Volk und Christian Löschen (Schnellecke Modul GmbH)

bei der Erstellung von Lehrplänen und baut Kontakte zu Berufsschulen und Unternehmen auf.

Wie ist der aktuelle Stand des Ausbildungsganges für Logistikfachkräfte?

Über das Skills Expert Programm des Bundeswirtschaftsministeriums haben wir im April dieses Jahres die Vorbereitungen gestartet und ein Berufsbildungsgremium mit Vertretern der AHK und der Industrie geschaffen. In den ersten Sitzungen wurde über die Berufsschule, Rekrutierung und Kostenstruktur diskutiert, der Start wurde auf Februar 2020 festgelegt. Zuerst wird in Johannesburg ausgebildet. Enormes Interesse hat auch die Western Cape Regierung mit Kapstadt. Daneben sind die Hafenstädte Durban und Port Elizabeth wichtige Logistik-Hubs, auch in diesen Küstenregionen soll die Ausbildung schnell etabliert werden. Wenn nötig, können wir das auch in weiteren Ländern des südlichen Afrikas machen.

Welche Berufe bilden Sie noch bei der AHK Südafrika aus?

2019 ist der Startschuss unserer Mechatroniker-Ausbildung gefallen. Außerdem bieten wir bereits seit 1985 die kaufmännische Ausbildung an. Wegen der hohen Nachfrage soll ab 2021 auch im Bereich Tourismus ausgebildet werden.

Wie können bremische Unternehmen die Ausbildungsaktivitäten der AHK Südafrika unterstützen?

Unternehmen, die einen Sitz in Südafrika haben oder haben werden, können uns ganz einfach kontaktieren. Zurzeit kann jedes Unternehmen, das im Berufsbildungsgremium vertreten ist, seine Bedürfnisse benennen, dementsprechend wird dann die Ausbildung industriegerecht angepasst. Jeder Input und jedes Know-how aus der Wirtschaft ist für uns wichtig. Die Ausbildung bietet natürlich nicht nur jungen Südafrikanern die Möglichkeit, eine internationale Qualifizierung zu erhalten; auch die ansässigen Unternehmen gehen in den intraindustriellen Austausch. Zusätzlich ist das deutsche Qualitätssiegel für Unternehmen besonders attraktiv.

Gibt es spezielle Anforderungen, die Sie bei der Aus- und Weiterbildung von südafrikanischen Fachkräften beachten müssen?

Südafrika wird als das "Tor ins südliche Afrika" bezeichnet, es geht um internationalen Handel. Die Auszubildenden müssen somit fit im Bereich Incoterms, bei Handelsbedingungen und weiteren rechtlichen Aspekten sein. Sie erhalten nicht nur den deutschen, sondern auch einen südafrikanischen Abschluss. Dies ermöglicht eine deutsche Ausbildung in Südafrika, explizit angepasst an die südafrikanischen Rahmenbedingungen. Zusätzlich hat dies auch steuerliche Vorteile für die Unternehmen, da Ausbildungen in Südafrika enorm gefördert werden.

Bremischer Südafrika-Handel

Südafrika ist mit Abstand Bremens größter Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent. Der bremische Südafrika-Handel macht durchschnittlich etwa ein Drittel (33 Prozent) des gesamten bremischen Außenhandels mit Afrika aus und hat ein Volumen von rund 1,14 Milliarden Euro. Mehr als 100 bremische Unternehmen etwa Zulieferer der Automobilindustrie, Logistiker, Maschinen- und Anlagenbauer, Dienstleister und Beratungsunternehmen, Großhändler oder auch Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie, der Medizintechnik und den erneuerbaren Energien - sind in Südafrika aktiv; 40 haben eine Niederlassung, Produktionsstätte bzw. Beteiligung. Wichtigste Akteure sind das Bremer Mercedes-Werk und seine Zulieferer für das Werk in East London. Die Handelskammer sieht Kooperationsmöglichkeiten in vielen Branchen und unterstützt bremische Unternehmen beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen.

Kontakt: Torsten Grünewald, Telefon 0421 3637-252, gruenewald@handelskammer-bremen.de, Björn Reichenbach, Telefon 0421 3637-282, reichenbach@handelskammer-bremen.de



swb Wärme pro – das ist für Sie drin:

- > Hochwertige Markenheizung deutscher Hersteller
- > Planung, Lieferung, Installation, Wartungen, Reparaturen (inklusive Ersatzteilen) Ihrer Heizung
- > Gebühren für Abgasmessungen durch Schornsteinfeger
- > Höchste Versorgungssicherheit durch 24-Stunden-Notdienst
- > Bis zu 30 % Energieeinsparung und weniger CO₂ dank moderner Heizungsanlage möglich
- > Günstige monatliche Pauschale
- > Keine Investitionskosten**
- > Optimal für Ihr Erdgas von swb

înhome 0471 - 477 1 800

** Keine eigene Investition. Für das Leistungspaket von swb Wärme pro wird ein Grundpreis in Abhängigkeit von der Investitionssumme berechnet

28 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 29



PRÜFEREHRUNG IN DER HANDELSKAMMER

Sie sind ein elementarer Bestandteil des dualen Systems: ehrenamtlich tätige Prüferinnen und Prüfer aus Unternehmen und Berufsschulen, die die Ausbildungs-, Fortbildungs- und Fachkundeprüfungen übernehmen. In einer Feierstunde ehrte Handelskammer-Präses Janina Marahrens-Hashagen 26 Bremer und Bremerhavener Prüferinnen und Prüfer: Sie haben dieses Ehrenamt 25 Jahre und länger neben ihren beruflichen Verpflichtungen ausgeübt. Dafür gebührt ihnen besonderer Dank.

Innenstadtwirtschaft fordert Gesamtmobilitätskonzept

D ie bremische Innenstadtwirtschaft hat ein Gesamtmobilitätskonzept für die Bremer City gefordert."Im Mittelpunkt allen Handelns müssen die Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit stehen", schrieben die Handelskammer, der Handelsverband Nordwest, die CityInitiative Bremen Werbung und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Dehoga in einer gemeinsamen Erklärung. "Über neue Impulse für Urbanität, Platz- und Straßenraumgestaltung, Wohnen, Gastronomie, Kultur und weitere attraktive Nutzungsmischungen können die Aufenthaltsqualität in der Bremer City nachhaltig verbessert, die Fußgängerzone ausgeweitet und weitere Rundläufe geschaffen werden." Der motorisierte Individualverkehr im Kernbereich der Altstadt zwischen Wall und Martinistraße müsse neu organisiert und insbesondere die drei Eingangssituationen in die Fußgängerzone Domsheide/Balgebrückstraße, Schüsselkorb/Sögestraße und Knochenhauerstraße/Wegesende/Spitzenkiel müssten passantenfreundlicher werden. Für eine Verbesserung des innenstadtorientierten ÖPNV einschließlich der Regio-S-Bahn seien massive Anstrengungen erforderlich. Die Handelskammer hat beispielsweise einen kostenlosen Nahverkehr im gesamten Innenstadtbereich vorgeschlagen. Ein Gesamtkonzept müsse zeitnah erarbeitet werden; die Erklärung der Innenstadtwirtschaft listet dafür 10 Punkte auf. Gefordert wird unter anderem auch ein innovatives flankierendes Baustellenmarketing in einer abgestimmten gemeinschaftlichen Projektträgerschaft.

Die gemeinsame Erklärung können Sie im Internet nachlesen: www.handelskammer-bremen.de





*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715 / 2007, VO (EU) 2017 / 1151 L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD Kraftstoffverbrauch (I/100 km) innerorts 8,5; außerorts 7,1; kombiniert 7,6. CO_-Emission (g/km) kombiniert 200.Effizienzklasse C. L200 Kraftstoffverbrauch (I/100 km) kombiniert 7,9-7,5. CO,-Emission (g/km) kombiniert 206-198. Effizienzklasse D-C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 I Empfohlener Einführungs-Preis L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. Der empfohl. Einführungs-Preis ergibt sich aus der unverbindlichen Preisempfehlung 37.990 EUR abzgl. 4.000 EUR empfohl. Einführungs-Rabatt. Gültig bis 31.12.2019.

Veröffentlichung von MITSUBISHI MOTORS in Deutschland vertreten durch die MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg.

► Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus Schneider GmbH

Seewenjestr. 20 ■ 28237 Bremen Tel. 0421/611415

www.mitsubishi-bremen.de

Autohaus H. Schmidtke GmbH

Fritz-Thiele-Str. 23 ■ 28279 Bremen Tel. 0421/838625 www.schmidtke-bremen.de

Heinz E. Baetzner GmbH

Fehrfeld 54/57 ■ 28203 Bremen Tel. 0421/791790 www.baetzner-bremen.de

Autohaus Pleus GmbH

An der Schmiede 1-2 ■ 28816 Stuhr Tel. 04221/3717 www.autohaus-pleus.de

Autohof Wolfgang Stöppelkamp GmbH

Debstedter Straße 67 27607 Langen/Geestland Tel. 04743 / 6420

Smart Chambers – #GemeinsamDigital

Fachtagung zur Digitalisierung der IHK-Organisation in Bremen





Arbeit in den Workshops, hier mit Carmen Tontsch von der IHK Frankfurt am Main; Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident des DIHK und Präsident der IHK zu Kiel: Digitalisierung erfordert einen tiefgreifenden, grundlegenden Kulturwandel.

ie Handelskammer Bremen hat vom 26. bis 28. September 2019 die Jahrestagung des Verbandes der Geschäftsführer deutscher Industrie- und Handelskammern ausgerichtet. Vorsitzender ist zurzeit Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen). Der Verband ist ein Forum für den Austausch und die nationale und internationale Vernetzung der hauptamtlichen Führungskräfte von Industrie- und Handelskammern und Auslandshandelskammern.

Unter dem Leitthema "Smart Chambers-#GemeinsamDigital" diskutierten mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Digitalisierung der IHK-Organisation und des damit verbundenen kulturellen Wandels.

Professor Dr. Henning Vöpel vom Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) ermunterte das Publikum, dem technologischen Sprung der Digitalisierung mit Kreativität und Mut zu experimentellen Herangehensweisen zu begegnen. Für Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident des DIHK und Präsident der IHK zu Kiel, ist Digitalisierung nur zweitrangig ein technisches Problem, denn die Technik sei Mittel zum Zweck. Es gehe vielmehr um die Frage der Haltung. Digitalisierung erfordere einen tiefgreifenden, grundlegenden Kulturwandel.

In den Workshops wurde erarbeitet, wie die weitere Digitalisierung der IHK-Organisation aussehen könnte. Dieser Prozess kann nur - dies war allgemeiner Konsens - unter besonderer Berücksichtigung von Kundensicht, Kundennutzen

und der vorhandenen technischen Systeme und Plattformen vonstatten gehen. Beim Abschlussabend stellte Handelskammer-Präses Janina Marahrens-Hashagen die Digitalisierungsstrategie der Handelskammer Bremen vor. Unter anderem hat Bremen ein Online-Portal zur schnelleren und übersichtlichen Kommunikation mit den Vertretern des Ehrenamtes der Kammer eröffnet.

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte begrüßte die Teilnehmer in der Oberen Rathaushalle und verwies auf das gute Zusammenwirken von Politik und Wirtschaft - hier insbesondere von Rathaus und Haus Schütting - in Bremen. (Dr. Dennis Stockinger)

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN NOVEMBER



Herman van Veen

Drei Abende hintereinander im Großen Saal der Glocke aufzutreten- das wagen allenfalls die Bremer Philharmoniker, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen oder zu Weihnachten Musica Viva. Aber auswärtige Künstler? Da gibt es nur einen Sänger, Musiker und Clown, dem schon zum wiederholten Male ein Abend in Bremen vor weit mehr als 1.000 Fans nicht reicht: Herman van Veen, der niederländische Unterhaltungskünstler. Mittlerweile 74 Jahre alt, tourt er seit mehr als 50 Jahren über die europäischen Bühnen, hat rund 180 Tonträger veröffentlicht und scheint kein bisschen müde zu sein. Auf seiner aktuellen Tournee "Neue Saiten" mutet van Veen sich 52 Stationen zu, füllt in Hamburg, Berlin, Dresden, Düsseldorf und Hannover auch an mindestens drei Abenden große Hallen. Der Mann ist ein Phänomen, der Publikumszuspruch ungebrochen.

Warum ist das so? Herman van Veen verfügt, wie sich unlängst in der ausverkauften Worpsweder Music Hall gezeigt hat, trotz seines Alters immer noch über eine erstaunlich gute Stimme. Seine von Lebensklugheit und trockenem Humor geprägte Poesie hat nichts an Kraft und Klarheit verloren. Auf der Bühne erlebt das Publikum einen außeror-

dentlich geschmeidigen Entertainer, der tänzelnd seine Mitspielerinnen umgarnt, der als ausgebildeter Pantomime bis in die Fuß- und Fingerspitzen beweglich geblieben ist – und auch vor brachialen, musikalisch dissonanten Brüchen nicht zurückschreckt.

So ist eben Showbusiness. Wirklich beeindruckend sind jedoch Herman van Veens Gedanken zur Zeit in seinen Liedern und Moderationen. Natürlich das menschliche Miteinander, Toleranz und Globalisierung, die viel zu einfachen Wahrheiten und das Älterwerden, das sind Themen seines Bühnenprogramms und seines im Sommer erschienenen Buches "Solange es leicht ist". Seine Sicht der Dinge, sein Loblied auf das Altern, das laut van Veen die Chance zum Vergleichen durch gewachsene Erfahrungen bringt: Das mögen seine mit ihm in die Jahre gekommenen Fans. Auch fast 50 Jahre nach seinem ersten Auftritt in Deutschland bei Alfred Biolek im Ersten zaubert Herman van Veen ihnen immer wieder ein zärtliches Gefühl in die Köpfe.

7., 8. und 9. November jeweils 20:00 Uhr in der Glocke. Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

The Translation Company



Wo Mathe Spaß macht

Bildung in der digitalen Welt: Die Oberschule im Park zeigt, wie es geht auch mithilfe einer ipad-Spende aus dem Schütting.





s gibt Schulen, die Unternehmer begeistern. Konzepte und Pläne der Oberschule im Park in Gröpelingen in Sachen Digitalisierung beispielsweise. Ohne digitale Medien geht heute schließlich nichts mehr. Aber welche Schule kann sie sich leisten? Helfen können hier Spenden, wie der von der Wirtschaft gebildete "Spendenfonds für Integration" des Hauses Schütting. So kam die Oberschule im Park im Januar 2018 in den Genuss von nagelneuen ipads, einem Klassensatz von 20 Stück.

Wie berechtigt die Vorschusslorbeeren von Unternehmerseite waren, zeigte sich bald. Die junge, erst 2011 gegründete, kleine und hoch engagierte Schule nutzt die Tablets geradezu vorbildlich, viele Preise dokumentieren das – zuletzt der mit 25.000 Euro dotierte Innovationspreis der Sieben Faulen für ein erstaunliches Unterrichtsprojekt: Mathe-Erklärvideos, hergestellt mit dem ipad-Koffer aus dem Schütting. "Gemeinsames Lernen durch Erklären mit digitalen Medien' heißt das Projekt, das die Schule zusammen mit dem Lab "Medienbildung/Bildungmedien" der Universität Bremen entwickelt hat und das auch von der Treuhandstiftung der Uni gefördert wurde.

Ob Arithmetik, Stochastik oder Geometrie - die Themen im Matheunterricht sind vielfältig, wenngleich nicht immer populär. Wie gelingt es, in einer heterogenen Klasse den Lernstoff so zu vermitteln, dass die Schüler ihn auch verstehen und verinnerlichen? In dem Modellprojekt haben Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse gemeinsam in Gruppen Erklärvideos mit den Tablets gedreht - beispielsweise zum Thema Bruchrechnen. "Wenn man etwas erklären will, muss

Schuldirektorin Monika Steinhauer und Dr. Karsten Wolf, Leiter des Lab an der Uni Bremen, nahmen den ersten Preis in Höhe von 25.000 Euro entgegen. Alle zwei Jahre vergibt der Verein "Die Sieben Faulen e.V." in Bremen den gleichnamigen Preis für ein besonderes Projekt in der Hansestadt: Es muss innovativ und zukunftsträchtig und zugleich prägend für die Stadtgesellschaft Bremen sein und beispielhaft darüber hinaus wirken. Eine besondere Anerkennung der Sieben Faulen, verbunden mit einem Preis von 5.000 Euro, gewann Marko Gartelmann, der 2006 "Die Musikwerkstatt" der Bremei Philharmoniker gründete.

man es verstanden haben", sagt Lab-Leiter und Uni-Professor Karsten D. Wolf. Lehramtsstudenten waren eingebunden, und benutzt wurde eine Mathe-Online-Plattform der bettermarks GmbH, die übrigens zu den allerersten Förderprojekten der Schütting-Stiftung gehörte. Das Programm begleitet jeden Rechenschritt, diagnostiziert Schwierigkeiten und gibt konstruktive Rückmeldungen. Lehrer erhalten detaillierte Einblicke in die Lernentwicklung der Schüler.

Schuldirektorin Monika Steinhauer schätzt vor allem diesen sehr individuellen Ansatz der Software und die kooperativen Lernformen des Projektes: "Schule will alle Schüler erreichen und individuell fördern, man muss das aber auch konkret und wirksam umsetzen können." Wie wirksam und integrativ das digital unterstützte Lehren und Lernen und das

"blended learning", also digitales Lernen im konkreten, analogen Schulalltag, sein können, sei eine der wichtigsten Erfahrungen des Modellprojektes."Die Schüler waren sehr stolz und haben sich mit dem was sie taten, identifiziert", so Steinhauer. Mathe gelernt haben sie auch - und sich als kompetent erlebt. Professor Wolf zufolge unterstützt das Projekt zudem ihre sozialen Kompetenzen: "Denn um so ein Video zu erstellen, müssen sie miteinander kooperieren."

"Digitale Endgeräte und eine sorgfältig ausgewählte Software sind das Eine", sagt die Direktorin. Der andere Erfolgsparameter sei das didaktische Konzept. "Wir sehen digitale Bildung nicht als Selbstzweck, sondern achten auf den konkreten Mehrwert im Unterricht." Mit dem Preisgeld will die Schule ihre innovativen Unterrichtskonzepte in Kooperation mit der Uni weiterentwickeln, mehr Klassen und mehr Fächer einbinden. Dafür werden aber noch Geräte benötigt. "Das Projekt ist sehr erfolgreich, mit unseren eigenen Mitteln aber nicht zu stemmen", sagt Steinhauer und wirbt um weitere Unterstützung. Sie macht deutlich, worum es geht: "Der Stadtteil darf nicht abgehängt werden. Gröpelingen ist ein junger Stadtteil und er ist Teil der Zukunft Bremens. Daher müssen die jungen Menschen hier gut ausgebildet werden." Da wird kein Unternehmer widersprechen wollen. Immerhin verfügt Bremen mit dieser Schule über einen kleinen Leuchtturm. (cb)

Information/Kontakt: Monika Steinhauer, Telefon 0421 361-9105, www.os-im-park.de, twitter.com/OSimPark, monika.steinhauer@schulverwaltung. bremen de







REPORT

Die Experten für Maschinen

Mal sind sie so klein wie ein Fahrrad, mal so groß wie ein ganzes Haus: Werkzeugmaschinen, für die Industrie das A und O in Produktionsprozessen, sind ein ganz eigener Kosmos. In ihm kennt sich Mager & Wedemeyer als führendes norddeutsches Handelshaus für diese Maschinen bestens aus.

Text: Kai Uwe Bohn



von links Malte und Hans-Joachim Mühlenfeld, die beiden Chefs des Handelshauses mit großer Bremer Tradition

azak, Mitsubishi Electric, Robojob, Acsys, Kasto, Finepart, GDW und viele mehr: Womit Laien wohl nichts anfangen können, sagt den Experten auf dem Gebiet der Werkzeugmaschinen

alles. Namhafte Hersteller, in dieser Branche die führenden Unternehmen der Welt – sie alle werden im Norden Deutschlands von der Mager & Wedemeyer Werkzeugmaschinen GmbH vertreten. "Für viele Marken haben wir das Geschäft in dieser Region überhaupt erst aufgebaut", sagt Hans-Joachim Mühlenfeld, geschäftsführender Gesellschafter. "Wir kennen die Mentalität der Hersteller, und wir verstehen, was unsere Kunden wollen. Wir sitzen in der Mitte und bringen beide Enden zusammen."

Der Chef ist selbstbewusst: Er hat Mager & Wedemeyer beim Handel mit Werkzeugmaschinen in mehr als drei Jahrzehnten zum Durchbruch verholfen. Hans-Joachim Mühlenfeld bildet das Zentrum von Mager & Wedemeyer, ist seit 1985 im Unternehmen. 1989 erhielt er Prokura, seit 1997 ist er Geschäftsführer und seit 2007 gehört ihm, der zunächst Minderheitsbeteiligter war, die Firma komplett. Er sieht sich als Kapitän, der mit Leib und Seele dabei ist und das "Schiff" Mager & Wedemeyer immer gut navigiert hat: "Wir haben niemals, auch in den schlimmsten Flauten nicht, rote Zahlen geschrieben." Mehr als 4.800 Kunden würden auf die Maschinen und das Know-how seines Hauses vertrauen.

Service ist entscheidend

Wie in so vielen Branchen ist auch beim Handel mit Werkzeugmaschinen nicht nur das Angebot, sondern ebenso der Service für den Geschäftserfolg entscheidend. "Wir machen über die Generalvertretung hinaus auch sonst alles, was mit den Maschinen zusammenhängt – Einweisung, Programmierung, Schulung, Wartung, Reparatur", sagt Mühlenfeld. "Wenn der Kunde bei uns bestellt hat, ist er bis zum Ende bei uns zu Hause und wird von uns betreut."

In den Branchen, in denen die von Mager & Wedemeyer vertriebenen Werkzeugmaschinen vorrangig eingesetzt werden – Raumfahrtindustrie, Flugzeugbau, Werkzeug- und Formenbau, Medizintechnik, allgemeine Lohnfertigung – werden diese Rundum-Sorglos-Lösungen geschätzt und gefordert. Sich mit nicht funktionierenden Maschinen herumär-



wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

gern zu müssen oder sie nicht optimal einsetzen zu können, kann sich heute niemand mehr leisten.

Werkzeugmaschinen sind kein Massengeschäft. Sie können schnell siebenstellige Summen kosten: 2016 wurde für den Luftfahrtbereich ein Projekt mit mehreren verketteten Maschinen von Mazak zum Vorfräsen von Flugzeugteilen für über sechs Millionen Euro umgesetzt. Einmal angeschafft, müssen solche Geräte reibungslos funktionieren. Ihre Aufgabe ist, im Mikrometer-Bereich – wenn nicht sogar noch genauer – fehlerfrei und computergestützt sowohl



Manchmal scheint es, als würde die nächste Neuerung über Nacht kommen.

Unikate als auch Massenware zu drehen, fräsen, bohren, sägen, lasern oder zu erodieren.

Die Entwicklung auf diesem Gebiet verläuft rasant, die Innovationszyklen sind in den vergangenen Jahren immer schneller geworden. "Manchmal scheint es, als würde die nächste Neuerung über Nacht kommen", so Mühlenfeld. Seine Leute müssen sich auskennen: Mit Elektrik, Pneumatik, Hydraulik und Maschinenbau etwa, mit Einsatzszenarien vor Ort, mit der optimalen Integration in Produktionsprozesse. Eigene Weiterbildung ist dabei ebenso erforderlich wie die Weiterbildung der Kunden.

Für diese bietet Mager & Wedemeyer unterschiedlichste Schulungen an: "Wir bilden rund 300 Personen im Jahr aus und werden von einigen Herstellern als zertifizierter Schulungspartner eingesetzt." Noch wichtiger ist oft, die Maschine beim Kunden überhaupt erst einmal in bestehende Prozesse zu integrieren. Dafür schickt der Bremer Spezialist seine eigenen Leute für Tage oder sogar Wochen zum Kunden, um die Einführung der Maschine zu begleiten.

An der Hemelinger Europaallee läuft das Geschäft nicht nur mit Neumaschinen, sondern auch mit Gebrauchtgerä-

Die Mager & Wedemeyer Werkzeugmaschinen GmbH gibt es seit 120 Jahren. 1899 eröffnen Karl Wilhelm Mager und August Louis Wedemeyer in der Bremer Innenstadt eine Eisenwarenhandlung, Kunden sind vor allem Fabriken, Schlossereien, Schmieden und Wagenbauer. 1938 wird eine Abteilung für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen eröffnet - sie kennzeichnet den Start der heutigen Tätigkeit. Nach dem 2. Weltkrieg übernimmt Mager & Wedemeyer immer mehr Vertretungen namhafter Werkzeugmaschinen-Hersteller. 1965 zieht die Firma nach Hemelingen. Es folgen wechselnde Besitzer und zwischenzeitlich sogar die Übersiedlung nach Oyten. 2007 übernimmt der Geschäfts führer und Minderheitsgesellschafter Hans-Joachim Mühlenfeld die komplette Unternehmensgruppe von einem schwedischen Konsortium. 2008 kehrt die GmbH nach Hemelingen zurück. Derzeit hat das Unternehmen 38 Mitarbeiter, der Jahresumsatz 2018 belief sich auf 18 Millionen Euro.

ten. Die Firma kann etwas vorzeigen, schließlich unterhält sie als einziges Handelsunternehmen für Werkzeugmaschinen in Norddeutschland seit 2007 ein großes Vorführzentrum inklusive Simulatoren. Zusätzlich wurde 2018 eine 1.700 Quadratmeter große Halle für Gebrauchtmaschinen in Betrieb genommen, die nicht selten von Abnehmern aus dem Ausland gekauft werden. Aber auch die wollen – wie die inländischen Interessenten – etwas vorgeführt und erklärt bekommen.

Und da ist Mager & Wedemeyer stark, so der Geschäftsführer: "Wir haben Erfahrung. Wir können zuhören und wissen, was der Kunde will. Die Maschinen stellen wir mitsamt der Automation für den jeweiligen Einsatzzweck individuell zusammen. Am Ende muss es zu 100 Prozent passen." Auf Messen und bei den jährlichen Tech-Days in den eigenen Hallen zeigt Mager & Wedemeyer, was die Firma hat und was sie kann

Gute Leute, so Hans-Joachim Mühlenfeld, seien bei ihm immer gesucht. Auf der Unternehmens-Webseite finden sich mehrere offene Stellen für Servicetechniker und Vertrieb. Künftig will er wieder selbst ausbilden. Und auch für die Geschäfte hat der 63-Jährige schon jemanden gefunden, der ihm eines Tages nachfolgen soll: Sohn Malte Mühlenfeld wirkt seit fünf Jahren in der Unternehmensführung mit und ist für Innovationen verantwortlich.







IST SEXUELLE BELÄSTIGUNG.

Belästigungen passieren – vielleicht auch in Ihrem Unternehmen. Das schadet Ihren Angestellten und dem gesamten Betriebsklima. Jede elfte Person hat einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bunde zufolge in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.

Ihre Beschäftigten vertrauen darauf, dass Sie für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen. Wir unterstützen Sie dabei mit einem ausführlichen Informationsangebot zum Thema "Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz".

www.betriebsklimaschutz.de



Schuhe für Lady Gaga

Zugegeben – die Mode, die David Kotowski entwirft, ist nicht jedermanns Sache. Soll sie auch nicht, sagt der 24-jährige Designer aus Bremerhaven: "Der Massenmarkt ist nicht mein Ding." Er stattet Models und Pop-Musiker aus.

Text: Wolfgang Heumer, Foto: Jörg Sarbach

as kann man mit einem Apfel aus Pappmaschee machen, den man im Kunstunterricht in der Schule gebastelt hat? "Man kann Schuhe daraus gestalten", überlegte sich David Kotowski als Schüler. Gedacht - gemacht. Für den heute 24jährigen Bremerhavener war die Aufgabe aus der Schulstunde ein Schlüsselerlebnis: "Ich habe gespürt, dass Mode und Gestaltung mein Ding sind." Seit diesem Augenblick ist er beharrlich dabei, seinem ehrgeizigen Ziel immer näher zu kommen: "Ich will eine Weltmarke werden." Wer sich auch nur ein wenig mit dem jungen Mann unterhält, bekommt schnell die Überzeugung: Er wird das erreichen.

Die ersten Schritte hat er geschafft. Einen Künstlernamen hat er sich zugelegt, der sich allmählich zum Markenzeichen entwickelt. "Didaldi" ist bereits in seinem Pass eingetragen. Sein Vorname David steckt darin. Und der Name des italienischen Komponisten Antonio Vivaldi - den hat David Kotowski schon als Kind gerne gehört.

Die Modewelt, in die sich Didaldi seit jener fernen Kunststunde immer tiefer hinein bewegt hat, teilt sich in unterschiedliche Kontinente, wenn nicht sogar in verschiedene Planeten. Den meisten Umsatz erzielt die Modebranche auf dem Massenmarkt. Zweifelsfrei sind die Produkte in den Augen der meisten Betrachterinnen und Betrachter schick und anziehbar. David Kotowski sieht das anders: "Es sind eigentlich keine grundlegenden neuen Sachen, die jede Saison auf den Markt kommen." Statt wirklich innovative Ideen zu entwickeln, "verändern die Designer der großen Modeketten hier mal ein Detail und da mal. Das muss doch furchtbar langweilig sein", ist der junge Mann überzeugt.

Weder Massenmarkt noch Luxuslabels

Der zweite Kontinent der Modewelt widmet sich der Luxusware – und ist auch nichts für den Bremerhavener. "Das gehört nach Düsseldorf", sagt er mit einer ähnlichen Distanz in der Stimme, mit der Musiker Herbert Grönemeyer schon 1984 in seinem Hit "Bochum" die Königsallee in seiner Heimatstadt von der gleichnamigen Glitzermeile am Rhein unterschied. Berlin wäre da schon eher die passende Stadt, sagt David Kotowski. Die Hauptstadt hat die richtige Atmosphäre für jemanden, der sich nicht an Konventionen hält.

Bremerhaven statt Berlin

Natürlich wäre Didaldi gut in Berlin aufgehoben. Doch David Kotowski liebt seine Heimatstadt Bre-



merhaven, ihren ehrlichen Charme und den Hintergrund einer unverfälschten Hafen- und Arbeiterstadt. Dennoch hat er seine Geburtsstadt für ein paar Jahre verlassen. Um Design zu studieren, zog er in die Heimat seiner Eltern, die vor 30 Jahren aus Polen nach Bremerhaven ausgewandert waren. In Krakau besuchte er drei Jahre die Hochschule für Kunst und Design. Zunächst war es eine rein finanzielle Überlegung, nicht in einer der Design-Hochburgen hierzulande zu studieren: "In Deutschland kostet ein derartiges Studium monatlich mindestens 600 Euro an Gebühren und Material, in Polen kommt man damit ein ganzes Jahr aus."

In Polen lernte er, dass in der Gestaltung viele Wege erlaubt sind. Diese Freiheit zahlte sich nach der Rückkehr in seine Heimatstadt aus. In Bremerhaven erkannte jemand im Kulturamt seine Talente und hielt ihn mit einem kleinen Stipendium vom Umzug nach Berlin ab.

High Heels mit filigraner Blumenkunst

Nun entwirft und näht David Kotowski seine Werke in einem ehemaligen Ladenlokal im Stadtteil Geestemünde, das ein Freund für die eigenen künstlerischen Arbeiten als Kotowski stattet mit seinen Kreationen Models, Fotografen und Filmproduktionen weltweit aus.

Studio angemietet hat. Seine Lieblingsmaterialien sind Lackfolien, Kunstleder und -pelze. Obwohl sie alles andere als leicht zu verarbeiten sind, schafft es David Kotowski, dem schweren Stoff eine gewisse Leichtigkeit zu geben.

Er fertigt derbe Schuhe aus grob zusammengenähtem Kunstlack-Leder, kupferfarbene High Heels, aus deren Spitzen eine Art Blumenvase mit filigraner Kunstblume aus Draht "wächst", Jacken mit einem scheinbar schweren Materialmix aus groben Webstoffen, dicker Folie von der Art einer Lkw-Plane, dazu ein Kleid mit Kunstfellbesatz an den Zäumen, das an die Charleston-Kleider der 1920er erinnert.

Die Entwürfe verblüffen im ersten Moment, dann offenbaren sie nach und nach den eigentlichen Ansatz des jungen Künstlers: "Ich will das scheinbar Untragbare tragbar machen." Anfangs produzierte er die Stücke auf der Nähmaschine seiner Mutter. Mittlerweile hat er in eine Profimaschine investiert. Andere Designer geben ihre Entwürfe au-

ßer Haus an externe Schneider. Didaldi behält die Stoffe bewusst in der eigenen Hand: "Meine Arbeiten entstehen aus dem Gefühl heraus. Wie Falten fallen sollen, muss man beim Umgang mit dem Material spüren. Das kann man nicht in einer Skizze vorgeben."

Seine Entwürfe fallen auf – auch den Modeprofis

Natürlich können bei dieser Arbeitsweise nur Einzelstücke entstehen. Große, reproduzierbare Massenkollektionen sind aber ohnehin nicht das Ding von David Kotowski. Die Einzelstücke sind nicht dafür geeignet, sie tagsüber auf der Straße zu tragen. Es sind Entwürfe, die auffallen sollen - und es tatsächlich tun: Die Redaktion der polnischen Version der Castingshow "Next Topmodel" wurde auf David Kotowski aufmerksam. In Mexiko wurde eine Independent-Filmproduktion von ihm ausgestattet. Immer wieder gibt er Fotografen, die er kennengelernt hat, Stücke mit. Aktuell beispielsweise nahm ein Bildkünstler Entwürfe von Didaldi zu Fotoshootings mit in die USA. Er wird sie Künstlern anbieten und auch Modeagenturen, die auf der Suche nach außergewöhnlichen neuen Ideen sind.

Auch wenn die extravaganten Kreationen nicht wiederholbar sind und mit nicht unerheblichen Materialkosten verbunden sind, gibt David Kotowski sie ohne zu zögern kostenlos aus der Hand. Denn er weiß, dass diese Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert. Auf dem Weg zum Erfolg geht er keine Kompromisse ein. "Um meine Überzeugung von Design zu leben, jobbe ich lieber zwischendurch irgendwo für meinen Lebensunterhalt", betont er.

Mit der ihm eigenen Beharrlichkeit schaffte er es auch, dem amerikanischen Pop-Star Lady Gaga am Rande eines Konzerts seine Schuhe zukommen zu lassen – und bekam von ihr dafür die entscheidende Anerkennung. "Nach dem Konzert damals in Berlin trug sie meine Schuhe", freut er sich auch vier Jahre danach noch, "und sie hat mir zugerufen, ich solle auf jeden Fall weitermachen." Es waren die Schuhe, die er für den Kunstunterricht aus dem Pappmaschee-Apfel entworfen hatte – und mit denen sein Schritt in die Designszene begann.





wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019

INFOTHEK

Service-Infos, Chronik, Veranstaltungstipps, Börsen

Bock Bio Science gewinnt Bremer Umweltpreis

Die Bock Bio Science GmbH hat für ihr Robotersystem RoBoCut den Bremer Umweltpreis 2019 gewonnen. Die Inhaber Stephan und Friederike von Rundstedt (im Bild) haben in ihrem Betrieb die erste vollautomatische Produktionsmethode von Zier- und Nutzpflanzen entwickelt. 20 Unternehmen hatten sich um den Preis der BAB - Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven beworben. Für die beste betriebliche Umweltlösung im Land wurden 10.000 Euro ausgelobt.

"Bock Bio Science ist es gelungen, mit RoBoCut eine technische Innovation zu entwickeln, deren Umweltwirkung als zukunftsweisend für die Bioökonomie bewertet werden kann", sagte Umweltsenatorin Dr. Maike Schaefer. "Der Ausstoß von klimaschädlichem CO2 und der Einsatz von Pestiziden können dank des vollautomatischen Pflanzenzuchtsystems deutlich reduziert werden." Die Anzucht von Jungpflanzen findet üblicherweise in Niedriglohnländern in Handarbeit statt. Das RoBoCut-System ermöglicht nun die Rückverlagerung in Industrieländer sowie eine Aufzucht unter Laborbedingungen und weitgehend ohne menschlichen Eingriff. Der Roboter ist quasi eine vollautomatische und sterile Produktionszelle, die mit 3D-Bilderkennung, künstlicher Intelligenz, Deep-Learning-Soft-



ware und Laser funktioniert. Lange Transportwege oder Verunreinigungen und damit einhergehende Produktionsverluste werden so vermieden und gleichzeitig die Effizienz und Wertschöpfung vor Ort erhöht. "Wir möchten mit der RoBoCut-Technologie einen Beitrag zum Erhalt einer intakten Umwelt leisten", so die Rundstedts. "Das geht nur mit konsequenter Ressourceneffizienz und einer nachhaltigen Pflanzenproduktion."

Ebenfalls für den Bremer Umweltpreis 2019 nominiert waren die Rytle GmbH, Saacke GmbH, Siebdruck Center, Sonnentracht GmbH und die swb Erzeugung AG & Co. KG. Die sechs Finalisten präsentierten ihre Projekte vor einer Jury, die am Ende den Gewinner kürte. Seit 2003 werden unter der Schirmherrschaft des Umweltressorts die Umweltpreise

www.bremerumweltpreis.de



Preisgekrönt: pb+ Ingenieurgruppe

Die pb+ Ingenieurgruppe AG hat den "Großen Preis des Mittelstandes 2019" der Oskar-Patzelt-Stiftung in der Wettbewerbsregion Niedersachsen-Bremen gewonnen. Sie gehört damit zu den Top-Experten bei der Planung und Koordinierung großer Bauprojekte. Der Marktführer für Bauplanung, Bauprüfung und Bauüberwachung in der Region Bremen – 1954 als Ein-Personen-Büro gestartet – hat bisher mehr als 15.000 Objekte betreut. Der Stiftungspreis wird seit 1995 an herausragende mittelständische Unternehmen in ganz Deutschland verliehen. Das Bild zeigt Hartmut Gildehaus bei der Preisverleihung in Düsseldorf.

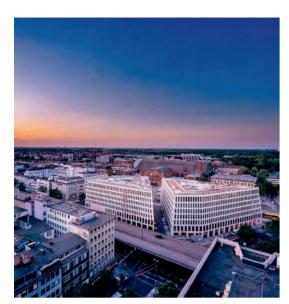
bremenports vergibt greenports-Award

Die Terntank Reederei aus Dänemark hat die sauberste Flotte. die 2018 die bremischen Häfen angelaufen hat. Dafür hat ihr bremenports-Geschäftsführer Robert Howe den Preis für die "Umweltfreundlichste Flotte" verliehen. "Terntank ist dem Gesetzgeber einen Schritt voraus und arbeitet kontinuierlich und mit nachweisbarem Erfolg daran, die Umweltleistung ihrer Flotte zu verbessern", so Howe...Damit ist die Reederei ein Vorbild auf dem Weg zu einer sauberen Schifffahrt." Im Flottendurchschnitt erreicht Terntank einen Wert von 82,4 ESI-Punkten. Der Environmental Ship Index ist ein internationaler Standard, den die Häfen der Nordwestrange entwickelt haben.

Den Preis für das "Umweltfreundlichste Schiff" gewann die norwegische Reederei UECC für den Autotransporter Auto Energy, der mit dem umweltfreundlichen LNG-Flüssigerdgas angetrieben wird. Mit einem durchschnittlichen ESI-Wert von 60,8 Punkten steht er auf Platz 1 vor seinem Schwesterschiff Auto Eco mit 58,1 Punkten. bremenports verleiht die "greenports-Awards" bereits zum sechsten Mal.

"Allein im vergangenen halben Jahr ist der Anteil der Schiffe, die einen ESI gemeldet haben, um knapp sieben Prozent gestiegen", sagte Howe. "Damit sind es weltweit nun 7.731 Schiffe, die mit weniger Emissionen und damit umweltfreundlicher fahren, als es die Grenzwerte der International Maritime Organisation vorgeben." Das Ziel müsse die Null-Emissions-Schifffahrt sein





City Gate Bremen

Immobilienmarkt-Report

Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH hat den "Immobilienmarkt-Report Bremen 2019" mit aktuellen Marktdaten veröffentlicht. Für den Bürosektor wird ein hoher Flächenumsatz, Leerstand auf niedrigstem Niveau und rege Bautätigkeit vermeldet. Bei den Logistikimmobilien sind der Flächenumsatz und Hallenbestand stark gestiegen bei weiter niedrigem Leerstand. In der Investments-Sparte registrierte die WFB ein höheres Transaktionsvolumen bei stabil hohen Renditen. "Der Bremer Immobilienmarkt steht sowohl für Dynamik als auch für Stabilität und profitiert von Projektentwicklungen mit Augenmaß", so WFB-Chef Andreas Heyer. "Die Bremer Innenstadt wird in den kommenden Jahren durch neue Projektentwicklungen und verbesserte Flächenangebote noch weiter an Anziehungskraft hinzugewinnen. Die Prognose der Marktanalysten ist eindeutig positiv." Wachstum gebe es auch auf dem Bremer Wohnungsmarkt.

Der "Bremer Immobilienmarkt-Report 2019" kann bei der WFB kostenlos angefordert werden, entweder telefonisch 0421-9600 121 oder per E-Mail: thorsten.tendahl@wfb-bremen.de. Die Broschüre steht auch unter www.wfb-bremen.de zum Download bereit



Sachverständige und Bausachverständige im Haus Schütting: Die Handelskammer hatte am 1. Oktober 2019 zum gemeinsamen Sachverständigentag mit der Oldenburgischen IHK und zum Bausachverständigentag mit der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen geladen. Fast 50 Experten diskutierten am Vormittag neueste Entwicklungen aus Recht und Praxis im Sachverständigenwesen. Referent war Bernhard Floter vom Institut für Sachverständigenwesen in Köln. Am Nachmittag schloss sich der Bausachverständigentag mit 50 weiteren Teilnehmern an. Er diente dem fachlichen Austausch und der Weiterbildung.

Anti-Zoll-Pille

Die Handelskonflikte in der Welt verursachen einen beispiellosen finanziellen und bürokratischen Aufwand, der das globale Geschäft für deutsche Unternehmen immer schwieriger macht. Das zeigt der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) veröffentlichte Außenwirtschaftsreport 2019. Er beruht auf den Erfahrungsberichten von Außenwirtschafts-Experten in den 79 Industrie- und Handelskammern. Neben dem Brexit spiele in der Beratungs- und Leistungspraxis der Kammern der Handelskonflikt zwischen den USA und China eine große Rolle. Entsprechend größer werden die Nachfrage nach wirksamen Hilfsmitteln gegen immer höhere Zollhürden. So ist die Zahl der von den Kammern ausgestellten Ursprungszeugnisse im vergangenen Jahr auf das Rekordhoch von 1,43 Millionen gestiegen. Diese Dokumente ermöglichen den Unternehmen gegenüber den Zollbehörden im In- und Ausland einen glaubhaften Nachweis über die wesentliche Wertschöpfung ihrer Produkte. Sie wirken somit wie eine Art "Anti-Zoll-Pille" und können vor potenziellen Strafzöllen schützen.

Download: www.dihk.de

Tourismus und Management

"Lernende Region gelebt" ist das Thema der 8. Netzwerkveranstaltung "Science meets Business". Sie findet am 14. November 2019 (18:00 Uhr) in der Hochschule Bremerhaven (Haus T/Raum Tooo2) statt. Diskutiert werden Themen aus dem Forschungscluster Tourismus und Management. Impuslyorträge halten Profes-



sorin Dr. Birgit Vock-Wannewitz und Professor Dr. Wolfgang Lukas zusammen mit Sebastian Friedrich (Vattenfall Europe Windkraft GmbH). Anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit den Referenten und Studenten aus dem Forschungscluster statt. Die Netzwerkveranstaltung dient dem Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Lex Maritima

Der Forschungsverbund für Maritimes Recht in der Metropolregion Nordwest veranstaltet am 21. und 22. November 2019 im Haus Schütting die 5. Bremer Konferenz zum Maritimen Recht. Die Themen der Tagung sind zum einen "Offene Rechtsfragen bezüglich des Zugangs und der Verwertung von Forschungser gebnissen aus der Meeresforschung" (21. November) und zum anderen die "Lex Maritima – neue Ansätze zur Entstehung von einheitlichem Recht für den Seehandel?" (22. November).

Programm und Anmeldung:
Bremer Rhederverein, Telefon 0421 327808,
bremer@rhederverein.de

$\label{lem:anmeldung:} An \textit{meldung:} \\ event@schendel-design.de, www.hs-bremerhaven.de/smb$



wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11,2019 47

Raumfahrt

Auftragsvergaben





Space Tech Expo Europe, 19.-21. November 2019, in der Messe Bremen und der ÖVB Arena

Internationale Vergabe: Beteiligungsmöglichkeiten für den Mittelstand, 26. November 2019, (14.00-17:00 Uhr), im Haus Schütting, Bremen

Die Space Tech Expo Bremen ist die größte europäische Fachmesse für Raumfahrzeuge, Satelliten, Trägerraketen und Raumfahrttechnologien. Mehr als 300 nationale und internationale Unternehmen präsentieren ihre Produkte und Innovationen in den Bereichen Raumfahrttechnik und Spitzentechnologie. Dabei geht es unter anderem um die kommerzielle Nutzung der Raumfahrt und die Frage, wie die hohen Kosten für Reisen ins All gesenkt werden können. Der begleitende Kongress bringt führende Unternehmen und Fachleute zusammen, um in Diskussionsrunden Geschäftsmöglichkeiten und technische Herausforderungen, denen sich die Branche stellen muss, zu klären. Parallel findet die Aerospace Electrical Systems Expo Bremen statt.

> Information: www.spacetechexpo.eu, info@spacetechexpo.eu

Ausschreibungen der Vereinten Nationen, der EU und anderer internationaler Organisationen eröffnen Chancen für den Markteinstieg in Entwicklungs- und Schwellenländern. Jährlich werden von diesen Organisationen etwa 50 Milliarden US-Dollar in Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit investiert. Um Aufträge zu akquirieren, sind jedoch ein regelmäßiges und systematisches Screening der Projektfrühinformationen und Ausschreibungen nötig; auch muss man die jeweilige Ausschreibungspraxis und Beschaffungspolitik kennen. Die Referenten Kirsten Hungermann (Germany Trade & Invest), Dr. Malte Linnemeyer (Rechtsanwälte BBG und Partner) und Dr. Joachim Richter (Project Finance International GmbH) erläutern in dieser Veranstaltung, wo man internationale Ausschreibungen findet, wie man dabei zum Zuge kommt und was es rechtlich zu beachten gilt. Darüber hinaus wird ein Unternehmen über seine Beteiligung am internationalen Ausschreibungsgeschäft berichten.

Information/Anmeldung: Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363, koehler@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Immobilienwirtschaft



Neue Arbeitswelten: Herausforderungen für die Immobilienwirtschaft, 26. November 2019 (18:00 Uhr), auf dem Kellogg-Areal, Auf der Muggenburg 30, Bremen

Megatrends verändern die Welt, wodurch flexible und innovative Arbeitswelten für Unternehmen mittlerweile unverzichtbar geworden sind. Von Open Space über Coworking bis zur Holokratie und agilen Arbeitsmethoden - die neuen Arbeitsstrukturen regen die Arbeitgeber zum Umdenken und Handeln im Hinblick auf das Arbeitsumfeld an und betreffen daher in besonderer Weise auch die Immobilienwirtschaft. Wie sehen unsere Arbeitswelten in einigen Jahren aus? Sollten sie uns Angst machen oder sollten wir sie nutzen, hinterfragen und annehmen? Wie sich die Immobilienbranche für die Zukunft rüsten kann, das behandeln die polis keynotes - eine Veranstaltung des Polis Magazines - mit Kurzvorträgen und einer Diskussionsrunde.

> Information/Anmelduna: event@wfb-bremen.de. www.polis-magazin.com

Veranstaltungen der Handelskammer

www.handelskammer-bremen.de/ veranstaltungen.

Pressearbeit + Medien

Workshop Mikrofon- und Kameratraining

Wie bewege und verhalte ich mich vor der Kamera, wie spreche ich im Radio? Was tun gegen Lampenfieber? In diesem Medientraining lernen Sie, wie Sie Berufssprache in Mediensprache übersetzen, sich auf Ihren souveränen Auftritt vorbereiten und welche Interviewstrategien es gibt.

6. Dezember 2019, 9:00-16:00 Uhr, Bremen Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Unternehmensnachfolge

Seminar Mein Stabwechsel

Das Seminar widmet sich der individuellen Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge. Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam Wege, das Projekt zu planen und umzusetzen.

18. November 2019, 9:00-17:00 Uhr, Bremen Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungne

Arbeitsschutz

Vortrag Arbeitsunfall - was nun?

Trotz aller Vorsicht ist ein Unfall schnell passiert. Die medizinische Versorgung des Opfers wird sofort organisiert, aber was ist darüber hinaus zu tun? Welche Aufgaben und Pflichten haben der Arbeitgeber und die Führungskräfte? Wer ist verantwortlich? Und welche Akteure treten bei einem Arbeitsunfall auf? In dieser Veranstaltung informieren die Handelskammer, der Verein der Gewerbeaufsichtsbeamten, der Verein Deutscher Revisions-Ingenieure VDRI und der Verband für Sicherheit Gesundheit und Umweltschutz über die rechtlichen Pflichten und die Folgen im Arbeitsschutz.

13. November 2019, 13:00-15:00 Uhr, Ingenieurkammer Bremen Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 100. Jahrgang | November 2019

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-o, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammerbremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemannverlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse, contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse, contor

Druck müllerditzen, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80 Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www. schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemannverlag.de anfordern.









125 Jahre

 "Taxi-Ruf" Bremen Vereinigung Bremer Kraftdroschkenbesitzer seit 1894, gegründet 4. November 1894
 100 Jahre

- Wilhelm Sielmann (GmbH & Co.), gegründet 11. November 1919
 50 Jahre
- Mady-Nolte-Moden Inh. Mady Nolte, gegründet 1. September 1969
- Bremerhavener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 17. November 1969

25 Jahre

- Flügger + Partner Gesellschaft für Meßtechnik und Planung mbH, gegründet 1. Juli 1994
- Melchers Techimport GmbH, gegründet 26. Oktober 1994
- · Hanseatische Hausverwaltung GmbH, gegründet 4. Oktober 1994
- Arne Sonnenkalb e. K. Finanzplanung und Vermögensberatung, gegründet 1. November 1994



Hochschule Bremen: Zentrum für Internationales und Praxiskontakte

Internationalität ist ein Markenzeichen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Bremen. Um die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden, Handelskammern und weiteren Institutionen kümmert sich das dortige Zentrum für Internationales und Praxiskontakte (ZIP). Diese Zusammenarbeit spielt eine wichtige Rolle, um die Studenten auf die Herausforderungen in der zukünftigen Arbeitswelt vorzubereiten, und sie soll weiter ausgebaut werden. Das betrifft beispielsweise praktische Studiensemester, Bachelorarbeiten oder auch Projekte und Praxisvorträge. Durch die gute Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft und Verwaltung können inzwischen jedes Jahr mehr als 100 junge Menschen ein duales Studium beginnen, teilet das ZIP mit (im Bild das Team des Zentrums).

Die Mehrzahl der Studenten wiederum sammelt internationale Erfahrungen während des verbindlichen Auslandsaufenthaltes. Mehr als 200 Incoming-Studenten besuchen jedes Jahr die Fakultät. Sie hat forschungs- und praxisorientierte Kooperationen mit Unternehmen und akademischen Institutionen in 46 Ländern aufgebaut. Speziell interkulturelle und regionale Kompetenzen sind eine ihrer Stärken. Hierzu zählen insbesondere die Länder und Regionen im arabischen Raum, China und Japan, Brasilien und Indien.

Das ZIP koordiniert die Zusammenarbeit, vermittelt Praktikums- und Stellenangebote für Studenten und Absolventen und stellt den Kontakt zwischen den Unternehmen und den Bereichen Forschung und Lehre der Fakultät her.

Kontaktdaten: www.hs-bremen.de/zip

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339 www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen



Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4c € 2,80 pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,

max. 60 mm

mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

anzeigen@schuenemann-verlag.de

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 51

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0093

Für ein Fahrradgeschäft in der Bremer Innenstadt wird ein Nachfolger gesucht: gut eingeführtes, inhabergeführtes Unternehmen mit Sortiment im Premiumbereich, hoher Servicekompetenz, überdurchschnittlicher Rendite und hohem Lagerumschlag.

HB-A-0095

Für ein Groß- und Außenhandelsunternehmen mit Industriearmaturen, Kessel- und Rohrleitungszubehör, Pumpen und Kompensatoren wird ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen ist seit 30 Jahren am Markt. Büro- und Lagerräume sind angemietet. Das Lager- und Transitgeschäft ist sehr hoch und weiter ausbaubar. Keine Verbindlichkeiten, keine Pensionsverpflichtungen. Ein Mehranteil des Geschäftes (75%) steht zum Verkauf, ggfs. ist auch eine Übernahme des restlichen Teils (25%) möglich.

HB-A-0096

Nachfolger für Medienunternehmen in Bremen gesucht. Seit 1985 stellen wir selbst Software her und haben für einige strategische Produktlinien langfristige Drittlieferanten gesichert. Hinzu kommt ein großer (finanziell attraktiver) Dienstleistungsbereich, der im Wesentlichen aus einer eigenen immens großen Musik- und Videolibrary gespeist wird. Insgesamt verfügt das Unternehmen über mehr als 30 Produkte und hat hunderte von Kunden aus den Bereichen: Hörfunk- und Fernsehsender, Kreuzfahrtreedereien und Hotels, gastronomische Betriebe, Handels- und Franchiseketten.

HB-A-0097

Attraktives Textil-Einzelhandels-Unternehmen in Bremen zu verkaufen. "Exklusive Mode aus zweiter Hand" (Second Hand). Das Geschäft befindet sich in der Nähe des Bremer Bürgerparks in einer kleinen Shopping Area in Bremens exklusiven Stadtteil Schwachhausen. Das Unternehmen verfügt über einen großen Bekanntheitsgrad und ein hervorragendes Image in der Region. Eine aktuelle, gepflegte Kundenkartei, der Name, das Logo und die Kontaktdaten gehören zum Verkaufsobjekt.

HB-A-0098

Für ein kleines und agiles Softwarehaus wird ein Nachfolger gesucht. Seit 20 Jahren erstellen wir für Firmen Individual-Software. Mit unseren Programmen automatisieren und optimieren wir datenbankgestützt die Geschäftsprozesse unserer Kunden.

HB-A-0099

Laufendes Restaurant in sehr guter Lage in Bremerhaven aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Der Gastraum hat Platz für mehr als 55 Innen- sowie 8 Außenplätze. Das Lokal verfügt über 150 qm und hat einen großen Keller. Die Küche wird mit allen Geräten und der Gastraum mit sämtlicher Einrichtung übergeben.

HB-A-0100

Für Nachhilfeeinrichtung wird ein Nachfolger gesucht. Es handelt sich um ein sehr gut etabliertes Unternehmen in einem der besseren Stadtteile Bremens. Ca. 80 Schüler nehmen hier größtenteils am Einzelunterricht teil. Das Gebäude bietet 6 Stellplätze vor der Tür.

HB-A-010

Gutlaufende Postpartneragenturen in Bremen und umzu zu verkaufen. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, die betreibende GmbH mit zu erwerben. 2 von 3 Agenturen sind Partner der Deutschen Postbank. In allen Agenturen werden zusätzlich Geschenkartikel, Saisonartikel, Glückwunschkarten, Zeitschriften und Bürobedarf etc. verkauft. Flexible Räumlichkeiten für weitere Verkaufsartikel (Tabak o.ä.)/Sortimente ausbaufähig.

GESUCHE

HB-G-0027

Ich suche als Privatperson eine deutsche GmbH, um das bestehende Geschäft fortzuführen oder weiter auszubauen. Die GmbH sollte bevorzugt aus dem Bereich Handel oder Dienstleistungen kommen. In Frage kommt eine GmbH mit bis zu 10 Mitarbeitern. Eine seriöse Herkunft sowie Hilfe bei der Fortführung werden gewünscht.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe

der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse

Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen;

bellmer@handelskammer-bremen.de

- für die Recyclingbörse

 $Handelskammer\ Bremen, Andrea\ Scheper, Friedrich-Ebert-Straße\ 6,27570\ Bremerhaven; scheper@handelskammer-bremen.de$

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier: www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HB-A-5483-11

Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle / Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc., 92 Rollen, Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca 330 m. Einmalig, Transport nach Absprache, gegen Gebot. Anfallstelle: Bremen.

LG-A-5979-12

Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen – 101006 Gießformen- und sande vor dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101005 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit vierteljährlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

LG-A-5978-12

Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen – AVV 101008 Gießformen- und sande nach dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101007 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit monatlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

STD-A-6284-2

Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

STD-A-6275-12

Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filterrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6142-12

Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-5820-10

Bauabfälle/Bauschutt: Ytong, Kalksandstein (KS-Stein), Porenbeton aus der Sortierung von BMA etc., AVV 170101 zur stofflichen Verwertung. Loses Schüttgut, abgeholt mittels Sattelkipp-Fahrzeug ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

H-A-6264-12

Sonstiges: Keramikabfälle/Isolatoren ohne schädliche Anhaftungen, AVV 170106 AVV 170107, Porzellanisolatoren, Stützer, Hänger, sämtliche Porzellane aus dem Hoch- und Mittelspannungsbereich ohne gefährliche Anhaftungen (Blei-, Antimon-, Schwefelzement- Kappen sind entfernt). Produkteigenschaft ist gegeben. Abnahme Lkw-Ladungsweise, Anfallstelle: Hann. Münden.

NACHFRAGEN

STD-N-6285-3

Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel / Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/ lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

STD-N-6266-12

Sonstiges: Aktivkohle, ungefährlich, z.B. AVV 150203; Abholung als lose Ware oder auch in BigBags, frei verladen Fahrzeug, Preis VB. Anfallstelle: bundesweit

STD-N-6250-2

Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabins, Anfallstelle: EU-weit

STD-N-6193-7

Gummi: Pkw, Lkw, AS-Altreifen, AVV 160103. Menge unbegrenzt, Verpackung lose Ware, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6190-12

Sonstiges: Glasfasergelege/-matten, AVV 101103 (Glasfaserabfall) zur Entsorgung. Menge unbegrenzt, Verpackung lose oder in Ballen, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6189-6

Textilien/Leder: Altteppiche, Textilien etc. aus der Sperrmüllsortierung zur Aufbereitung und thermischen Nutzung z.B. AVV 19 12 08, Textilien. Transport: Tautliner/Walking- Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug, nur Selbstabholung, Verpackungsart lose oder in Ballen. Anfallstelle: bundesweit.

H-N-6289-12

Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsort: 30419 Hannover

H-N-6269-12

Sonstiges: Gewerbeabfälle unberaubt für Sortieranlage nach Gewerbeabfallverordnung; Baustellenabfälle, ohne nennenswerte Mineralik für Sortieranlage nach Gewerbeabfallverordnung. Menge 100 t, Verpackung und Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hann. Münden.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11,2019
wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11,2019



Auf ein Frühstück mit Xing Ma

Impressionen aus der dynamischen Innovationslandschaft in Shenzhen – und was wir davon lernen können.

Von Alexander Witte



Bild links Der Lieferdienst S.F. Express war im September 2019 geschätzte sechs Milliarden Euro wert – und damit etwa so wertvoll wie die Deutsche Lufthansa.

Bild oben. Bereits heute liegt Shenzhen auf Platz 6 der meisten Wolkenkratzer weltweit. Tendenz: stark steigend.

henzhen, im September 2019. Als um vier Uhr morgens der Wecker klingelt, ist es noch dunkel. Schnell in die Turnschuhe, das "shared bike" mit der Digitalplattform "WeChat" freigeschaltet und schon ist er auf Betriebstemperatur. Xing Ma sprintet drei Stockwerke hoch. Kein Fahrstuhl? "Nee", antwortet der 23-Jährige, "zu Fuß bin ich schneller". Das Päckchen müsse umgehend beim Kunden sein. Der junge Kantonese ist Bote lokaler Lieferdienste wie S.F. Express und liefert heute in das neue Tencent-Hauptquartier. "Time is money in Shenzhen", sagt er. S.F. Express oder Tencent kennt in Deutschland kaum jemand, dabei ist der Lieferdienst an diesem Septembermorgen geschätzte sechs Milliarden Euro wert und damit etwa so wertvoll wie die Deutsche Lufthansa. Das Technologie-Unternehmen Tencent sogar 350 Milliarden Euro.

Zum Frühstück hält Xing Ma an einem kleinen Verkaufsstand. Die Suppe und den Sojadrink bezahlt er bequem mit dem Scan des QR-Codes auf dem Preisschild. Die App auf seinem Huawei-Smartphone kommt von Tencent und heißt "WeChat". Anders als bei WhatsApp laufen hierauf mehr als eine Millionen Mini-Programme in nur einer App. So kann Xing Ma mit ein und derselben Digitalplattform eine Fahrradversicherung abschließen, seine Stromrechnung bezahlen und sogar die Steuer begleichen. Und für die Auslieferung des nächsten Pakets die beste Route in Echtzeit nutzen. Die App WeChat bietet dem jungen Chinesen also das, was Facebook, WhatsApp Messenger, Amazon, Uber, Apple Pay, Deliveroo oder auch die Sport-App Runtastic nur einzeln können. Und noch sehr viel mehr.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 55









Bildspalte links

Die Tencent Towers in Shenzhen: ein voll vernetztes Gebäude mit Gärten, Laufstrecke, Basketball Platz und vielem mehr. Chinesische Firmen haben in kürzester Zeit rasant an Wert zugenommen.

Bildspalte rechts

Frühstück in Shenzhen: Die Kunden zahlen bequem mit dem QR-Code per WeChat, der App von Tencent.

Was nach einer nebensächlichen Begegnung fast 10.000 km entfernt von Deutschland klingt, hat es in sich. Denn hierin liegen Fragen, die uns in Deutschland nicht erst die nächsten Jahre, sondern schon jetzt beschäftigen sollten.

Warum nimmt der junge Chinese nicht den Fahrstuhl, sondern sprintet lieber die Treppen hoch?

Wer an 6 Tagen die Woche von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends arbeitet, der hat nur ein Ziel: nach oben kommen, am sozialen Wohlstand und Wachstum partizipieren und dabei den Kunden stets im Fokus haben. Erfolg im digitalen Zeitalter ist ein Langstreckenlauf. Es gilt, nicht mehr in den alten Bahnen, Märkten, Innovationsformen der 90er zu denken.

Das Technologieunternehmen Huawei aus China investiert aktuell bereits 15 Prozent des Umsatzes in digitale Innovation und Forschung. Wieviel investiert Ihr Unternehmen in diese Themenkreise? Im Fall von Innovationen und neuen Geschäftsmodellen ist Geiz alles andere als geil. Denn dies ist Ihr Wettbewerbsvorteil.

Natürlich rocken Sie mit Ihrem Verkaufsteam morgen früh wieder das operative Geschäft voran – aber seien Sie gleichzeitig auch ein "Möglichmacher digitaler Innovationen". Das braucht Mut und unternehmerisches Denken und Handeln. Eine Alternative gibt es nicht. Ohne digitale Services und Geschäftsmodelle, die mit der Stimme des Kunden entstehen, kommt auch kein Dienstleister und auch kein Produktionsbetrieb mehr aus. Als Kaffeehersteller werden Sie sonst vom digitalen Direktversand und Amazon verdrängt. Als Schrottunternehmer von dezentralen Schrottbörsen. Als Banker von WeChat, Apple Pay oder Check24. Als Anwalt

vom Roboanwalt und als Taxiunternehmer nicht von MyTaxi, sondern vom Airbus Air Shuttle Services mit Drohnen.

Warum kann in China selbst der Fahrradkurier sein Leben ohne Bank, Kreditkarte und Bargeld organisieren – und sogar die Steuer zahlen?

Unser Fahrradkurier mit WeChat braucht hierfür nur eine App. Er kann damit aus einer Hand alles rund um seinen Alltag organisieren. Der Nutzer bevorzugt Serviceerlebnisse, die ineinanderfließend und ohne Medienbruch einfach nutzbar sind. Genau wie WeChat agieren auch Unternehmen wie Spotify oder die N26 Bank. Wer den Kunden in den Fokus seines innovativen Handelns stellt, ihn bereits bei der Gestaltung der Innovation laufend einbindet, gewinnt. Der Schlüssel zum Erfolg ist hierbei das Nutzererlebnis. Auch für Ihr Unternehmen.

Warum sind Unternehmen, die bis vor kurzem nur wenige kannten, so viel Wert und gewinnen täglich an Bedeutung?

Kapital fließt dorthin wo die Zukunft liegt oder sie am stärksten vermutet wird. Das zeigt auch ein Blick auf die Veränderung der weltweiten Aktienindices von USA, Europa bis nach China in den vergangenen zehn Jahren. Früher Industrieunternehmen, heute innovative Digital Champions, welche die höchste Marktkapitalisierung aufweisen. So auch Tencent in China.

Zudem gilt in unserem Innovations- und Kreativitätszeitalter: Die Unternehmen gewinnen an Bedeutung, die innovative und kreative Kundenbedürfnisse erfüllen - und über Markt- und Branchengrenzen hinausdenken. Egal ob China oder Norddeutschland: Wenn Sie ein Produktionsbetrieb sind, dann bauen Sie mit Partnern und der Stimme des Kunden kreative Geschäftsmodelle, die Ihnen neue Erlösströme bieten. Sind Sie eine Bank, dann realisieren Sie innovative Finanzerlebnisse, die Menschen zufriedener machen und ihnen den Alltag erleichtern. Und als Handels- oder Logistikunternehmen liegen attraktive Chancen darin, Kundenabläufe einfacher und intuitiver zu gestalten - und hierbei digitale Mehrwertleistungen zu verankern. Die Erlöspotenziale, Gewinnmargen und Wachstumspotenziale aus diesen Innovationen sind mindestens genauso spannend, wie heute in Ihrem Geschäft.

Weshalb bietet China für uns so wertvolle Inspiration, als Unternehmer mutig innovative Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu forcieren? Hatte WeChat 2015 rund 450 Millionen aktive User, so sind es fünf Jahre später deutlich mehr als eine Milliarde. Ein Grund ist, dass die Chinesen nicht einfach WhatsApp kopieren, sondern dem Nutzer einen realen Mehrwert bieten – und sich täglich neu erfinden.

Ein weiterer Grund: "out of the box"-Denken und Schnelligkeit. Das verlangt, markt- und branchenübergreifend Chancen für neue Geschäftsmodelle zu erkennen, mutig zu investieren und "step-by-step" agil zu realisieren. Auch geht es um Unternehmens- und Führungskultur. Wenn Sie einem Vertriebsleiter ein hohes Gehalt für immer mehr Umsatz und Gewinn bieten, dann wird dieser garantiert immer mehr verkaufen, von dem was schon da ist. Wollen Sie in ein, zwei Jahren das verkaufen, was heute noch nicht da ist – dann verlangt dies nach innovativen Geschäftsmodellen, die Kundennutzen und neue Erlösströme stiften.

Was bedeutet dies für Deutschland und Europa?

Innovation im digitalen Zeitalter führt in Deutschland und Europa nur dann zu Wohlstand, wenn die Wertschöpfung auch in Ihrem Unternehmen und unserer Gesellschaft ankommt. Mutiges unternehmerisches Handeln ist damit eine Grundvoraussetzung, damit möglichst viele sozialversicherte Menschen auch in Zukunft zum Beispiel in Bremen, Hamburg oder Hannover eine Heimat haben. Kreativ, schnell und wendig. Genauso wie der Fahrradkurier Xing Ma aus Shenzhen.



Der Autor, Alexander Witte, ist Managing Partner bei Early Brands Innovation & Technology Consultants aus Bremen. Mit einer Delegation der IHK Nord und Handelskammer Bremen war er vor wenigen Wochen in Shenzhen – und teilt hier seine Eindrücke und Impressionen aus der internationalen Innovationslandschaft.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 11.2019 57

Stefan Brockmann



Was bedeutet Ihnen Bremen? Zuhause, Vertrautheit, die Stadt, in der mein Herz aufgeht.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?

Jede Gesellschaft funktioniert nur durch

Zusammenhalt und Engagement. Daher ist ein Ehrenamt für mich Ehrensache und Freude zugleich.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?

Klarheit, Zuverlässigkeit und "schnell auf den Punkt kommen".

Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?

Neben Innovationsbereitschaft und digitaler Kompetenz: seine Kunden wirklich verstehen und einen Nutzen bieten, was schon seit vielen Jahrzehnten gilt.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Die Marmelade "Glück" der gleichnamigen Firma zu essen – ich habe einige Gläser im Büro stehen.

Wer oder was inspiriert Sie? Meine Frau.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?

Keinem bestimmten, aber ein Start-up Unternehmer würde mich interessieren.

Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?

Die von Roberto Goizueta, CEO von Coca Cola, als er in der Krise seinen strategischen Fehler erkannte, das Schiff um 180 Grad wendete und Coke zu einer der erfolgreichsten Marken aller Zeiten machte. GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER, BROCKMANN DESIGN GMBH & CO KG, VORSITZENDER, AUSSCHUSS FÜR EINZELHANDEL UND VERBRAUCHERORIENTIERTE DIENSTLEISTUNGEN

10 (spontane) Lieblinge!

Lieblingstugend?

Meine Mitmenschen so zu nehmen, wie sie sind – klappt nicht immer, ich arbeite zumindest hart daran.

Lieblingsreiseziel?

Toskana, Südafrika

Lieblingsmedium? FAZ

Lieblingsfarbe? Blau

Lieblingsbaum?

Linde, es gibt im Norden viele herrliche Alleen

Lieblingsfilm?

"Eine Frage der Ehre" mit Tom Cruise

Lieblingsbeschäftigung?

Neben golfen: kontrovers diskutieren

Lieblingsheld/heldin?

Alle Menschen, die es trotz

Schicksalsschlägen und widrigen

Rahmenbedingungen geschafft haben.

Lieblingsort?

Bar Nannini in Siena in der Toskana, es gibt nirgends einen besseren Espresso in wunderschöner Umgebung – und unser Rhododendronpark im Mai zur Blütezeit.

Lieblingsmusik?

Jazz, momentan habe ich eine Charlie Haden Phase.





In dieser bilderreichen Chronik gibt's die Antwort! Tauchen Sie ein in die Geschichte der Philharmonischen Gesellschaft Bremen und lernen Sie die Köpfe hinter den Kulissen einer der traditionsreichsten Institutionen der Hansestadt kennen – ein Muss für alle (Bremer) Musikbegeisterten!

Ein Klang für Bremen

248 Seiten, Hardcover € 29,90 [UVP] ISBN.-Nr. 978-3-7961-1087-0

verlag.de



DON GIOVANNI.

von Wolfgang Amadeus MozarNEVER MIND

LOVE

Musikalische Leitung: Hartmut Keil

Regie: Tatjana Gürbaca Premiere 20. Oktober 2019

Theater am Goetheplatz

Karten an der Theaterkasse, unter Tel 0421-3653.333 oder www.theaterbremen.de

THEATERBREMEN